

Deutsch-Chinesische Nachrichten

Deutsche Tageszeitung

德華日報
中華郵政特准掛號立券之報紙

Eingetragen als Zeitung auf dem China-Postamt.

6. Jahrgang

Tientsin, Sonnabend, den 9. März 1935.

Nummer 1361

Die eigenartigen Methoden des Englischen Weissbuches werden abgelehnt

Hamburg, den 7. März (Transocean C.N.) „Es ist der Sport in ganz Europa geworden, jeden Zwischenfall, der irgendwo in der Welt sich ereignet, Deutschen Machenschaften zu zuschreiben“, schreibt das „Hamburger Fremdenblatt“ und weist darauf hin, dass das „Echo de Paris“ erst vor einigen Tagen Deutschland verantwortlich machte für die Schwierigkeiten, mit welchen Frankreich in Algier zu kämpfen hat, und dass die italienische Presse die Neigung zeige, sogar die griechische Revolution auf deutschen Einfluss zurückzuführen.

„Berlin scheint immer der Sündenbock zu sein wo immer Schwierigkeiten in der internationalen Politik auftreten“, sagt die Zeitung, „und diese Haltung hat auch im britischen Weissbuch ihren Ausdruck gefunden. Gerade diese Haltung muss das Ausland aufgeben, wenn es die deutsche öffentliche Meinung davon zu überzeugen wün-

scht, dass das Reich in Zukunft als gleichwertiger Partner behandelt werden wird. Betreffs weiterer Entwicklungen ist es nützlich sich davon überzeugt zu halten, dass die im englischen Weissbuch angewandten Methoden unweigerlich von Deutschland zurückgewiesen werden.“

Simon geht nach Warschau und Moskau

Warschau, den 7. März (Transocean C.N.) Laut Berichten der polnischen Presse aus London ist es jetzt endgültig entschieden, dass der britische Kabinettsminister, Sir John Simon, Warschau und Moskau seinen Besuch machen wird. Es verlautet, dass das britische Auswärtige Amt den polnischen Botschafter von dieser Entscheidung unterrichtet hat. Es ist jedoch noch nichts bestimmt worden über das Datum dieser Besuche oder die Persönlichkeiten, welche daran teilnehmen werden.

Italien gegen das Deutschtum in Südtirol

Innsbruck, 7. März (Transocean, C.N.) Die italienischen Behörden gehen erneut gegen den Hausunterricht in deutscher Sprache vor und führten an vielen Orten Südtirols Haussuchungen durch. Die Lehrerinnen Mathilde Andergassen sowie Antonie Herrenhofer in Kaltern wurden wegen Erteilung einiger deutscher Privatstunden zu 2472 Lire Strafe verurteilt.

Es wird Arbeit beschafft

Köln, den 7. März (Transocean, C.N.) Für den Kreis Simmern sind über 2 Millionen Reichsmark flüssig gemacht worden, womit in der nächsten Zeit alle Arbeitslosen des Kreisgebiets in Arbeit gebracht und ausserdem viele auswärtige Arbeitslose beschäftigt werden. Neben den Bodenverbesserungsarbeiten werden Rodungen, sowie Flusregulierungen durchgeführt.

Waffenbrüderschaft Ungarns wird gepflegt

Berlin, den 7. März (Transocean, C.N.) Um die zwischen deutschen und ungarischen Juristen bestehenden herzlichen Beziehungen zu vertiefen, unternimmt der Bund nationalsozialistischer deutscher Juristen eine Studien- und Freundschaftsreise nach Ungarn im Juni dieses Jahres. Das Programm sieht besonders die Bekanntmachung der Reisetilnehmer mit den Schönheiten der Sitten und Gebräuche des Landes der alten Waffenbrüder aus dem Weltkriege vor, neben kameradschaftlichem Zusammentreffen mit ungarischen Juristen und der Einführung in die Einrichtungen des ungarischen Rechtslebens.

Wille zur Seegeltung soll wach bleiben

Berlin, 7. März (Transocean, C.N.) Auf Wunsch Hitlers sollen die ehemaligen Angehörigen der Reichsmarine und der alten Marine in den nationalsozialistischen deutschen Marineverband zusammengefasst werden. Der neue Marinebund soll die Träger der grossen Tradition der alten Marine sowie der jungen Tradition der Reichsmarine auf der Grundlage der nationalsozialistischen Weltanschauung zu der grossen soldatischen Marinegemeinschaft zusammenschweissen und sich in den Dienst der Erhaltung des Willens zu deutscher Seegeltung stellen, gemeinsam mit anderen grossen Verbänden alter Soldaten.

Tod eines Gelehrten

Würzburg, den 7. März (Transocean, C.N.) Der weit über Deutschlands Grenzen hinaus bekannte Völkerrechtslehrer der Universität Würzburg, Geheimrat Professor Dr. Christian Meurer starb am Mittwochabend achtzigjährig. Seit 1890 lehrte Professor Meurer an der Universität Würzburg besonders auf dem Gebiet des Kirchen- und Völkerrechts, veröffentlichte viele hervorragenden Werke und trat im April 34 in den Ruhestand.

Beerdigung des Bischofs Bares

Berlin, den 7. (Transocean C.N.) Unter grosser Beteiligung katholischer Würdenträger und zahlreicher Ehrengäste und Ehrenfunktionen der katholischen Bevölkerung Berlins fanden am Donnerstag die Trauerfeierlichkeiten für den verstorbenen Bischof Dr. Nicolaus Bares und seine feierliche Beisetzung in der Sankt Hedwigs Kathedrale statt. Der Trauerzug, welcher sich über die Strasse Unter den Linden

bewegte, wurde begleitet von Fahnenabordnungen der katholischen Verbände, einer Abteilung des nationalsozialistischen Frontkämpferbundes und der Ehrenhunderttschaft der Landespolizeigruppe „General Goering“. Als Vertreter der Reichsregierung erschien zur Trauerfeier Reichsminister Freiherr von Eitz-Rübenach. Im Auftrage Hitlers legte Staatssekretär Dr. Meissner einen mit weissen Lilien geschmückten grossen grünen Kranz zu Füssen des Sarges nieder.

Auflösung der Reichsorganisation der jüdischen Kaufmannschaft in Oesterreich

Wien, den 7. März (Transocean, C.N.) Aufgelöst wurde der Verein der „Reichsorganisation der jüdischen Kaufmannschaft des Gewerbes und der Industrie“ auf Anordnung des Bundeskanzleramts. Als Grund wird angegeben, dass der Verein seinen Satzungen nicht mehr entsprochen habe.

Verbot Katholischer Druckschrift

Düsseldorf, den 7. März (Transocean, C.N.) Die katholische Druckschrift „Junge Front“ wurde auf Anordnung des geheimen Staatspolizeiamts Berlin bis auf weiteres verboten.

Reichtümer im Strumpf

Breslau, den 7. März (Transocean, C.N.) 4000 Reichsmark in Gold, 15000 in Silber und Wertpapieren wurden bei einer alten Witwe in Mittelwalde in der Grafschaft Glatz in Säcken und Küchentöpfen bei einer Haussuchung aufgefunden. Die Ortspolizei ordnete mit Rücksicht auf die drohende Gefahr des Einbruchdiebstahls bei einer alleinstehenden alten Frau die Sicherstellung des Geldes bei einer Sparkasse an und leitete gleichzeitig das Entmündigungsverfahren an.

Oberpräsident Terboven

Koblenz, den 7. März (Transocean, C.N.) Gelegenheitlich der Ernennung des ältesten rheinischen nationalsozialistischen Gauleiters Terboven zum Oberpräsidenten der Rheinprovinz schreibt der „Westdeutsche Beobachter“, dass diese Regelung nur bis zur Schaffung der Reichsgaue gedacht sei, da die jetzige Rheinprovinz nicht ein Reichsgau, sondern in mehrere Reichsgaue aufgehen werde.

Ungewöhnliche Kälte in Ostdeutschland

Breslau, den 5. März (Transocean C.N.) Die in ganz Ostdeutschland herrschende für diese Jahreszeit ungewöhnliche Kälte erreichte am Dienstag nachts in Schlesien eine ungewöhnliche Tiefe. Der Reichswetterdienst meldete aus Breslau zwanzig, aus Hirschberg achtundzwanzig aus Gross-Iser sogar vierunddreissig Grad Kälte Celsius.

Tilk wird berechnete Notwehr zuerkannt

Saarbrücken, den 7. März (Transocean, C.N.) Der unter Anklage vorsätzlicher Tötung von dem obersten Abstammungsgerichtshof seinerzeit verhaftete Polizeiinspektor Tilk aus Schaffhausen, welcher am 21. Januar dieses Jahres in Ausübung seines Amtes bei der durch die Staatsanwaltschaft Saarbrückens verfügte Festnahme des rheinischen Separatistenführers Paul Meyer diesen erschossen hatte, wurde durch Beschluss des Strafkammergerichts Saarbrücken ausser Verfolgung gesetzt, weil das Verfahren ergebnislos verlaufen sei, dass Tilk in berechtigter Notwehr handelte und strafbare Handlung somit nicht vorlag.

Ostasien - Telegramme

Ariyoshi besucht Wang Ching-wei

Nanking, den 7. März (Reuter). Herr Ariyoshi, der japanische Gesandte in China, traf heute morgen von Shanghai hier ein und besuchte heute nachmittag um 3 Uhr Herrn Wang Ching-wei, den Präsidenten des Vollzugsausschusses und Minister des Auswärtigen. Man erfährt, dass Herr Ariyoshi zuerst seine Befriedigung äusserte über die kürzlichen Erklärungen von Herrn Wang und General Chiang Kai-shek bezüglich der chinesisch-japanischen Beziehungen. Betreffs des Vorschlages einer englisch-amerikanischen Anleihe an China sagte der japanische Diplomat, dass er durch die Kenntnisnahme der von Sir Alexander Cadogan abgegebenen Erklärungen ein klares Verständnis der Lage gewonnen habe.

Die Frage der chinesisch-japanischen wirtschaftlichen Zusammenarbeit wurde bei der Begegnung nicht besprochen. Heute Abend gab Herr Ariyoshi im japanischen Generalkonsulat ein Bankett zu Ehren der chinesischen Diplomaten.

Vor seiner Abreise von Shanghai gestern Abend sagte Herr Ariyoshi, dass Japan im Prinzip keine Einwendungen gegen eine internationale Anleihe macht, aber es würde sich ihr widersetzen, falls sie nach internationaler Kontrolle über China schmecken oder die Interessen Chinas verletzen sollte. Herr Ariyoshi sagte weiter, dass Japan die finanzielle Unterstützung Chinas von jedem Lande nach Abschluss der chinesisch-japanischen Wiederannäherung willkommen heissen werde.

Japanische und „Manchukuo“ Polizei aus Tsunghua zurückgezogen

Peiping, den 7. März (Central News). Die japanische und Manchukuo-Polizei ausserhalb des Malanyu Passes an der grossen Mauer, welche kürzlich über die Mauer drangen und ein Gebäude zwangsweise zu ihrer Station einrichteten, sollen sich infolge der Vorstellungen des Spezial Administrators für den Luanchow-Shanhaikuan Distrikt, Herrn Tao Shang-min morgen zurückziehen. Die in Frage stehende Polizeitruppe war ursprünglich in Mataokuo, ausserhalb der grossen Mauer, stationiert, drang aber kürzlich in das Gebiet innerhalb der Mauer ein und errichtete eine Station in dem Tsunghua Distrikt.

Wie man erfährt, werden die betreffenden Polizeibehörden den Tsunghua Distriktsbehörden ihr Bedauern über den Vorfall aussprechen.

Kung erfreut über finanzielle Hilfe befreundeter Mächte.

Shanghai, den 8. März (Feuter.) Natürlich werden wir uns freuen, die finanzielle Hilfe anzunehmen, welche befreundete Mächte China in Form einer internationalen Anleihe vorgeschlagen haben; erklärte Dr. H. H. Kung in einer Besprechung mit Pressevertretern, laut der heutigen Morgenausgabe der „China Press“.

Dr. Kung äusserte sich jedoch nicht über Einzelheiten wie die Höhe der Anleihe, die beteiligten Länder oder die Bedingungen für Sicherheit und Rückzahlung. Er sagte, die Verhandlungen seien noch im Gange und begründete Chinas Bedürfnis für eine Anleihe mit der Weltwirtschaftsdepression und der Politik der Vereinigten Staaten beim Silbereinkauf aus fremden Ländern.

Chu Chia-Hua kondoliert zum Tode Dr. H. A. Giles

Nanking, den 6. März (Central News). Nach Erhalt der Nachricht von dem Tode Dr. H. A. Giles, des bekannten britischen Sinologen und Professors für Chinesisch an der Cambridge Universität, sandte Dr. Chu Chia-hua, der Verkehrsminister, heute ein Beileidtelegramm an die Familie des Verstorbenen in London.

Eisenach wird Tagungsort des Arbeitsdienstes

Eisenach, den 7. März (Transocean, C.N.) Die Tagung sämtlicher Gauarbeitsführer des nationalsozialistischen Arbeitsdienstes begann am Donnerstag unter der Führung des Reichsarbeitsführers Hierl. Die Wartburgstadt ist auf besonderen Wunsch Hierls als Tagungsort des Arbeitsdienstes für alle Zukunft auszuzeichnen.

(Fortsetzung der Telegramme Seite 10)

Deutsch-Chinesische Nachrichten

Die Zeitung erscheint täglich morgens mit Ausnahme der auf die Sonn- und gesetzlichen Feiertage folgenden Tage.

Herausgeber: Deutsche Zeitungsgesellschaft A.G., Tientsin, Woodrow Wilson Street 10.
Mit der Leitung der Zeitung beauftragt: Dr. O. Ohlwein.
Verantwortlich für den städtischen Teil und Kulturelles: Dipl.-Ing. W. Krey.

Fernsprecher 32277

Radio- u. Telegramm-Adresse: Zeitung

Code: Mosse u. A.B.C. 6. Edition.

Briefe sind zu richten an die „Deutsch-Chinesischen Nachrichten“, nicht an Einzelpersonen.

Abonnementpreise, im Voraus zu entrichten:
für China: pro Jahr \$20.—, Halbjahr \$12.—, Monat \$2.50
excl. Porto. (monatl. Porto \$0.15).
Einzelnummer 10 Cents, Sonntags 20 Cents.
für Japan: pro Jahr Yen 20.—, Halbjahr Yen 12.—, Monat Yen 2.50 incl. Porto.
für Deutschland, Oesterreich und die Schweiz:
pro Jahr R.M. 40.—, Halbjahr R.M. 24.—, Monat R.M. 4.20 incl. Porto.
für das übrige Ausland:
pro Jahr USA \$10.—, Halbjahr USA \$6.—, Monat USA \$1.—.

Preistabelle für Inserate auf Verlangen.

Das Deutschtum in China

Vortrag von Pg. Hasenöhrli

Frankfurt a.M., 15. Febr.

Hauptmann a.D. Hasenöhrli, der heute im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda eine wichtige Abteilung leitet und der allen Ostasiaten bekannt ist, sprach im Rahmen der Winterveranstaltung des China-Instituts und in Gemeinschaft mit der N.S. Kulturgemeinde in der Universität Frankfurt über das Deutschtum in China. Er wies einleitend darauf hin, dass die räumliche Annäherung, die durch die enormen verkehrstechnischen Verbesserungen zwischen Mitteleuropa und Ostasien eingetreten sei — von neun Wochen ist die Reisedauer auf etwa 13 Tage mit der sibirischen Eisenbahn oder vier Tagen im Flugzeug verringert worden — keineswegs die weite Kluft überbrückt hätte, die die Völker der beiden Welten voneinander trenne. Wenn man etwa mit europäischer Mentalität ein bestimmtes Ereignis erwarte, dann werde sicher das Gegenteil eintreten und das sei das Richtige. Ein alter Ostasiater sagte einmal, als er um seine Meinung gefragt wurde: ich bin zu lange hier, dass ich es wagen könnte, etwas vorher zu sagen, man wird es doch niemals richtig erraten.

Der Redner skizzierte dann kurz die drei Gebiete, die im wesentlichen bei Beurteilung der ostasiatischen Probleme berücksichtigt werden müssen: Das fernöstliche Russland, das heute unter der Rätherrschaft, ebenso wie früher, eine riesige militärische Kolonie sei, Japan, das sich zum modernen Industriestaat entwickelt habe, der keine Einfuhr mehr brauche und China, das im Grossen und Ganzen der alte Agrarstaat geblieben ist mit kleinen Ansätzen einer Industrieentwicklung an den Küstenplätzen. Das alte China bemühe sich, ein moderner Staat zu werden ohne die alte Tradition beiseite zu schieben, Russland habe jedoch diese Tradition völlig ausgegessen und Japan nur zum Teil.

Chinas Aussenhandel sei recht unbedeutend, der Gesamtaussenhandel betrage bei 400 Millionen Einwohner 3 Mark pro Kopf, während er z.B. in Holland 171 Mark betrage. Der Bedarf an fremden Waren ist also noch sehr gering und China den westlichen Einflüssen unerschlossen. Man täuscht sich hier oft durch die Verhältnisse an den Küstenplätzen; wenige Dutzend Kilometer einwärts beginnt aber bereits das alte China. Von einer Handelspolitik kann man überhaupt erst seit 1840 reden, als die Holländer und Portugiesen, dann später die Engländer und Amerikaner und ganz zuletzt die Deutschen auftraten. Während aber die anderen Mächte mit dem Schwert vorangingen, haben sich Platz die Deutschen ohne Waffen ihren erobert. Vor dem Krieg lag die Führung im Handel weit ausserhalb in den Händen Englands. Deutschlands Anteil betrug 1913 2½ % während des Krieges hat sich das völlig verändert. Europa konnte nicht liefern und Japan nutzte die günstige Gelegenheit aus seine billigen Waren einer Industrie, die sich nach dem russisch-japanischen Krieg rasch entwickelt hatte, abzusetzen. Heute ist Japan führend, erst hinterher kommt England; Amerika, Deutschland und Holland halten sich nach diesen Staaten die Wage.

Man muss sich diese Tatsachen vor Augen halten, meinte der Redner, um sich darüber klar zu sein, in welcher Umgebung unsere Volksgenossen im Fernen Osten leben. Man wird die Ziffer von 4000 Deutschen gering erachten, die östlich des Suezkanals unter annähernd einer Milliarde Fremder leben. Ich kann mich rühmen, fuhr Hauptmann Hasenöhrli fort, alle Deutsche besucht zu haben, ob sie nun in Singapur, Niederländisch-Indien oder als Pioniere auf irgend einem kleinen Dorf im Innern wohnen. Ich habe versucht, sie für das neue Deutschland zu gewinnen und habe dabei grosses Verständnis gefunden. Diese wenigen Männer, die in Deutschland

ein kleines Dorf bevölkern würden, haben dennoch eine grosse Bedeutung. Sind sie doch das Bindeglied zwischen Deutschland und den Völkern, in deren Mitte sie leben. In China haben die Deutschen seit je grosses Ansehen genossen, namentlich auch in Folge einer gewissen Schicksalsgleichheit. Beide Völker müssen um ihre Gleichberechtigung kämpfen und zwar gegen dieselben Nationen.

Der Vortragende schilderte dann, wie nach 1840 einzelne Hamburger Kaufleute zuerst hinüberkamen, ihre Waren auf demselben Schiffe mitbrachten und wie seitdem fast ausschliesslich Angehörige der Hansestädte für den deutschen Handel im Südosten führend geblieben seien, vor allen Dingen die Hamburger. Erst nach dem Krieg habe sich das Bild etwas verschoben.

Beachtenswert ist, dass sich Engländer, Holländer und Amerikaner erheblich auf staatlich geförderte Unternehmungen stützen konnten während sämtliche deutsche Unternehmungen rein privatwirtschaftlicher Natur sind; der Deutsche war also auf eigene Faust als Pionier tätig und hat sich dennoch bis Kriegsausbruch eine den anderen Nationen gleichgeachtete Position errungen. Ursprünglich wickelte sich übrigens der Warenaustausch auf der gleichen Grundlage der Kompensationsgeschäfte ohne Geld ab, wie wir ihn heute wieder betreiben müssen. Es vollzog sich an Bord der Schiffe ein Tauschhandel, wobei das Silber nur eine vorübergehende Ausgleichsrolle spielte. Dass wir damals übrigens erst so schwer in Ostasien Fuss fassen konnten, lag wesentlich an unserer Kleinstaaterei; es gab keine Stelle, die die Wirtschaft einheitlich hätte fördern können.

Die ersten Fremdsiedlungen entstanden in Kanton. Von da breiteten sie sich langsam nach Norden aus, in den 60er Jahren z. B. in Shanghai und Hongkong. 1850 entstand die englische Kolonie Viktoria, an der deutsche Kaufleute rührigen Anteil nahmen. Auch an der ersten englischen Bank in Hongkong waren Deutsche beteiligt und die heutige Grösse dieser Stadt ist grösstenteils auf die Arbeit von Deutschen zurückzuführen.

Es war klar, dass sich die Fremden aller Nationen als geschlossener Körper zusammenfanden in einem Lande, das für fremde Gäste wenig Verständnis hatte. Erst viel später entstanden eigene Kolonien, so um 1880 herum die deutsche Kolonie. Wenn bei den Deutschen drüben bis dahin grösstenteils englische Sitten vorherrschten und das zum Teil auch noch heute so ist, so heisst das noch lange nicht, dass unsere Landsleute aufgehört hätten gute Deutsche zu sein. Die englische Lebensform ist draussen für alles gesellschaftliche Zusammensein allgemein richtung- und massgebend.

Die wirtschaftliche Entwicklung Deutschlands nach 1870 förderte natürlich erheblich unseren Handel mit China, der dann durch den Weltkrieg mit einem Schlage zu Ende war. Unsere Volksgenossen, die drüben eine zweite Heimat gefunden hatten, litten aber später beim Versuch des Wiederaufbaus noch schwerer als andere, da zu allem der seelische Druck kam, da sie seiner Zeit dem Drängen der Alliierten zufolge repatriiert worden waren. Um so stolzer können sie heute auf die Leistungen zurückblicken, die sie in nur zehn Jahren vollbracht haben, denn erst seit dem Ende der Inflation begann unser neuer Handel mit China. Es kann heute als eine Begünstigung des Schicksals angesehen werden, dass die Engländer und Franzosen die Deutschen aus den Märkten drüben ein für alle Mal auszuschliessen beschlossen hatten. Zweifellos wären die Deutschen von der ersten Krise in den Jahren 1922/23 sehr betroffen worden.

Unser Verhältnis zu China war insofern anders als zu den übrigen Alliierten, weil es nur unter schwerstem Druck eine Kriegserklärung abgegeben hat, die übrigens dafür verantwortlich ist, dass seitdem das Land in zwei Teile gespalten ist. Als die Alliierten damals das Parlament in Peking zwangen den Krieg zu erklären, entstand die neue Regierung in Kanton und die Trennung in Nord und Süd.

Hasenöhrli erklärt hierzu, dass sich die Verhältnisse in der letzten Zeit bedeutend gebessert hätten, und dass diese Trennung bald der Geschichte angehören würde. China liess sich ja seiner Zeit nicht zwingen, den Versailler Vertrag zu unterzeichnen und es verzichtete darauf, das deutsche Eigentum zu liquidieren und es hat es, soweit es überhaupt beschlagnahmt war, zurückgegeben.

Immerhin sei es bewundernswert gewesen, dass die vertriebenen Deutschen wenige Monate nach Friedensschluss an ihren alten Plätzen wieder erschienen seien, wenn auch meist auf Umwegen. Wie weit der Hass der Alliierten gegen alles Deutsche damals ging, bewiesen die Schilder aus dem Jahre 1919, die man drüben fand: Hunde und Deutsche nicht zugelassen. Der Redner bekam, als er 1919 drüben erschien, in keinem Hotel oder Fremdenheim ein Quartier, weil das unter dem Druck der Engländer in Shanghai verboten war. Erst mit Hilfe eines Regierungsausweises konnte er unterkommen.

Die deutsche Kolonie hat sich in den Nachkriegsjahren rasch vergrössert, sie wird jetzt auf 1700 geschätzt, während sie an anderen Plätzen stark zurückgegangen ist, so in Singapur von 500 auf 90. Die geringe Zahl der Deutschen im Fernen Osten darf nicht dazu verleiten ihre Bedeutung zu unterschätzen. Sie sind nicht nur unsere Vorposten in diesen Ländern, sondern sie geben uns die Möglichkeit, Märkte heranzuziehen, die Verständnis für die Probleme des Fernen Ostens gewinnen, Probleme, die für

KURZNACHRICHTEN

In Piräus, dem Hafen von Athen, ist gestern der französische Zerstörer „Verdun“ eingetroffen, zum Schutze der französischen Staatsangehörigen in Griechenland. Die franz. Kreuzer „Foch“ und „Tourville“ werden in diesen Tagen noch erwartet.

Der bulgarische Völkerbundsdelegierte ist beim Generalsekretär des Völkerbundes vorstellig geworden mit einer Note seiner Regierung, dass die Türkei an der bulgarischen Grenze Truppen zusammenziehe, worin Bulgarien eine Bedrohung des Friedens im Balkan erblickt.

Von Petrich, an der bulgarisch-griechischen Grenze wird berichtet, dass man dort gestern schweres Artillerie- und Maschinengewehrfeuer gehört hat. Man schliesst daraus, dass es in Ostmazedonien zu schweren Kämpfen gekommen ist.

Das Schicksal des Missionarehepaares Frencham ist nunmehr aufgeklärt. Frau Frencham wurde am 6. Februar in Ningkiang (Südwest-Shansi) erschossen, als sie der Frau eines höheren chinesischen Beamten vor deren Niederkunft Hilfe und Beistand leistete. Herr Frencham wurde zu Tode geschlagen, als er tapfer den Roten entgegentrat, als sie den chinesischen Kommandeur der Garnison in Ningkiang erschliessen wollten.

Der neugewählte König von Siam, der neunjährige Prinz Ananda Mahidol, der sich augenblicklich in der Schweiz aufhält, erklärte einem Reuter-Korrespondenten, dass er viel lieber mit Lokomotiven und kleinen Zügen spiele, als König zu werden. Seine Mutter meinte hierzu, dass man ihn hoffentlich noch etwas in der Schweiz behalten könne, da er körperlich nicht sehr kräftig wäre.

Der berühmte Solo-Flötist Albert Fransella, der als der beste Flötist der Welt angesprochen wird, ist in England verstorben.

Die türkische Regierung hat vor der Strasse der Dardanellen 5 griechische Schiffe festgehalten, die Korn und Kohlen an Bord hatten. Die Türken nehmen an, dass es sich um Material für die Aufständischen handelt.

Europa von grösster Bedeutung sind und die uns unter Umständen politisch und wirtschaftlich grosse Erschütterungen bringen können. Wir müssen versuchen, uns in die Mentalität, die Lebensweise und die Kultur dieses alten Landes hineinzusetzen. Haben wir am Gesamthandel mit China auch nur einen Anteil von 5%, und beträgt unsere Ausfuhr dorthin nur knapp 1½% der Gesamtausfuhr, so finden wir doch dort für viele Waren einen freudigen Markt, die in anderen Ländern nicht abzusetzen sind und wir können dort Rohstoffe beziehen, die wir wegen Devisenmangels anderswo nicht kaufen können. Dabei ist drüben die Wirtschaft völlig frei von Regierungseinflüssen, es wäre undenkbar, dass sich dort ein Zusammenschluss der Rohstofflieferanten behördlich organisieren liesse. Die Wirtschaft läuft ihren alten wohl eingefahrenen Weg und bedarf keiner künstlichen Massnahmen.

Hauptmann Hasenöhrli schilderte dann die eigenartigen Zahlungsverhältnisse Chinas, das keine feste Währung hat und wo das Gewicht des Silbers und dessen Tageswert massgebend sind. Er zeigte daran, wie hierdurch der Handelsverkehr erschwert wird.

Der Redner lenkte schliesslich noch die Aufmerksamkeit auf die Frage der Mandschurei, die im Brennpunkt des Interesses stehe, wobei allerdings die letzten Ursachen des Auseinandergehens von China und Japan noch nicht ergründbar seien. Es sei verständlich, dass China mit ganzen Kräften versuchen werde, das erlittene Unrecht durch den Verlust seiner Gebiete wieder gutzumachen. Fraglich sei es noch, wie weit Russland, Amerika und Japan wegen der Mandschurei sich einigen oder noch weiter auseinandergehen. Jedenfalls kommt die heutige Situation so lange nicht zur Befriedung wie Japan und China nicht zur Einigung gelangen könnten.

Hauptmann Hasenöhrli schilderte schliesslich noch die verschiedenartigen Rechtsverhältnisse. Deutschland habe bekanntlich neben Russland, Bulgarien, der Türkei und den Nachfolgestaaten das Vorrecht der Extraterritorialität aufgegeben. Somit unterstehe der deutsche Kaufmann der chinesischen Gerichtsbarkeit, deren Mentalität unserem Rechtsempfinden nicht immer entspreche. Ein absolutes Recht sei mehr oder weniger unbekannt, man suche durch einen Ausgleich zu vermeiden, dass eine Partei die Leidtragende sei. Das treffe oft beide gleich hart aber es gäbe jeder Partei etwas von ihrem Recht.

Man habe vielfach gesagt dass die Lehren Sunjatsens und der Kuomintang dem Nationalsozialismus ähnlich seien. Tatsächlich hätten sie aber wenig gemeinsames und seien in vielem grundverschieden. Sunjatsen will eine liberale Demokratie mit einem westlichen Parlament, also das Gegenteil einer autoritären Staatsführung. Die nationale Regierung mag damit viel Ähnlichkeit aufweisen, sie ist

(Fortsetzung Seite 3)

Stadtnachrichten

Amerikanischer Dollar
Das amerikanische Generalkonsulat gibt bekannt, dass beginnend mit dem 8. März bei Gebührensatzungen der amerikanischen Dollar mit Yuan 2,65 verrechnet wird.

Kammerkonzert
Wir möchten noch einmal darauf hinweisen, dass am kommenden Montag der zweite Kammermusik-Abend in der Villa Detring, dem Hause des Herrn Generalkonsuls Bauer, stattfindet. Zutritt nur für Gäste, die sich wegen Einladung an Herrn Siersch, Hongkong Rd. 28 B, wenden müssen. Der Eintrittspreis ist 3 Dollar. Gespielt werden:
Ariosti Sonate 3 für Bratsche und Flügel
Mozart Quartett in Es-Dur für 2 Violinen, Bratsche und Cello
Chausson Quartett Opus 30 für Klavier, Violine, Bratsche und Cello.

Nach dem Programme ist ein guter Kunstgenuss zu erwarten, den das Quartett seinerseits verbürgt.

Schulfonds
Die Stadtverwaltung von Tientsin hat einen zusätzlichen Betrag von \$ 15 000 im Monat ausgeworfen, um den vielen Analphabeten in der Stadt Lesen und Schreiben beizubringen. So werden jetzt monatlich im Ganzen \$ 60 000 für Schulzwecke ausgegeben.

Fahrradmar- der schwer gestrafft
Am Mittwoch früh wurde einem Chinesen in der Hopei-Stadt sein Fahrrad gestohlen. Er machte sofort der Polizei Mitteilung, die sich gleich an die Verfolgung des Fahrradmarders machte und ihn auch erwischte. Da der Dieb nicht stehen wollte, schoss ein Polizist auf ihn und traf ihn am Kopfe, worauf er anscheinend tot zusammenbrach und liegen blieb. Bei der Leichenbesichtigung durch den Staatsanwalt kam jedoch der Mann wieder zu sich und begann jämmerlich um Hilfe zu rufen. Er wurde zur Behandlung ins Stadtlazarett geschafft.

Peiping

Bergkristall
In der Nähe von Peiping, in Hsinlung soll Nachrichten zufolge eine Bergkristall-Ader aufgefunden worden sein. Die fachmännische Untersuchung ergab, dass das Kristall von ausgezeichneter Beschaffenheit ist. Peiping Kaufleute bewerben sich um die Erlaubnis zum Abbau des Kristalls.

Schanghai

Kahlenberg
Vorgestern nachmittag wurde eine Totenfeier für den deutschen Eurasia-Flieger Kahlenberg abgehalten, der kürzlich gelegentlich eines Fluges von Peiping nach Kanton bei Yichang abgestürzt war und später seinen Verletzungen erlegen ist.

Die Leiche wurde gestern eingäschert. Die Witwe des jungen Fliegers nimmt die Asche nach Deutschland mit, um sie im deutschen Boden beizusetzen.

Synthetisches Benzin
Aus Hangchow kommt die Nachricht, dass es dem Direktor der dortigen Minsen Drug Factory, Herrn Hsu Po-chun gelungen sein soll, ein Verfahren zur synthetischen Herstellung von Benzin zu finden. Die Versuche, die er mit seinem synthetischen Benzin in Kraftwagen angestellt hat, sollen sehr zufriedenstellend verlaufen sein.

Die Nachricht, welche Reuter bringt, lässt nicht erkennen, welcher Art dieses Verfahren ist. Die künstliche Herstellung des Benzins aus Schwerölen Braunkohle usw. hätte Herr Hsu natürlich nicht unbedingt zu erfinden brauchen.

Kirchennachrichten für Sonntag, den 10. März

Tientsin, Deutsche Kapelle, Gartenstrasse 30
10 Uhr vormittags Predigt-Gottesdienst
Peiping, Deutsche Kapelle, Legationsstrasse
6 Uhr abends Predigt-Gottesdienst

Tientsin Temperatur vom 8. März
9 a.m. 1934 min. - 1°C (31°F) - 1935 min. - 3°C (37°F)
4 p.m. 1934 max. + 7°C (45°F) - 1935 max. + 15°C (70°F)



Kameradschaftserziehung der deutschen Studenten.

Die deutsche Regierung unter Führung Adolf Hitlers hat nicht nur auf politischem, sondern auch auf allen anderen Gebieten umwälzende Neuerungen gebracht. Nach den neuesten Plänen der Regierung müssen alle jungen Studenten die beiden ersten Semester in sogenannten Kameradschaftshäusern zubringen, da der Student nicht nur als künftiger Wissenschaftler, sondern auch als künftiger Führer gilt, und hier im Kameradschaftshaus durch das Gemeinschaftsleben sollen diese Führeigenschaften geweckt und gepflegt werden. Unser Bild zeigt junge deutsche Studenten bei einem Schulungskurs in einem der Kameradschaftshäuser.

(Fortsetzung von Seite 2)

aber nur vorübergehend zur politischen Erziehung gedacht. Wenn auch die gesamte Staatsführung in den Händen Tschiang Kai-cheks liege, so sei das nur ein Behelf, bis das Volk erzogen sei. So kam es, dass das Verständnis für die deutschen Vorgänge anfänglich nicht sehr gross war. Es gab sogar einige Wochen, dass China den Greuelnachrichten Glauben schenkte und es entstand Mitte 1933 eine gewisse Entfremdung. Das hat sich in den letzten Monaten ganz bedeutend geändert. Man hat nicht nur Verständnis, sondern vielfach Bewunderung für die nationalsozialistische Regierung.

Mit welchen Mitteln andere Nationen sich drüben handelspolitische Vorteile verschaffen, zeige der Vorgang, dass sie an den Verzicht auf die Entschädigungen, die sie von den Boxerunruhen zu fordern haben, handelspolitische Bedingungen knüpfen, während Deutschland vorbehaltlos darauf verzichtet hat.

Herr Hasenöhr gibt schliesslich noch einiges aus seinen Aufklärungsreisen bekannt. Der Deutsche habe drüben meist sein Deutschtum wacker aufrecht erhalten und die deutsche Kultur und Gesinnung beibehalten. Aber nicht immer sei das Bestreben vorhanden gewesen, aktiv und positiv für das Deutschtum einzutreten. Das sei heute ganz anders. Bereits 1930/31 sei die erste Gruppe der

NSDAP gegründet worden, die Ende 1931 mit der ersten öffentlichen Versammlung hervortrat. Von Shanghai aus seien in wenigen Monaten viele Ortsgruppen errichtet worden. Heute sei kein Hafen, kein Flugplatz vorhanden, wo nicht einige Parteigenossen einen Stützpunkt errichtet hätten, wo nicht jeder Deutsche Rat und Unterstützung fände. So stehe man jetzt auch durch die Tat enger zu den Vorgängen in der Heimat. Die 4 000 Deutsche einschl. Frauen und Kinder, also höchstens 1 500 Geldverdiener hätten im vorigen Jahr 165 000 Mark dem Winterhilfswerk gespendet. Diese Summe sei in diesem Winter bereits Ende Dezember überschritten worden. Wenn die Bande unserer Volksgenossen zur Heimat nur wirtschaftlicher Art seien, wären derartige Opfer nicht denkbar. Die Grösse der Leistungen zeige die blutmässigen Bindungen. Sie erfordern aber auch, dass wir den Bestrebungen des Deutschtums draussen volles Verständnis entgegenbringen. Viele unserer Volksgenossen leisten — oft vielleicht unbewusst — in ihrem eigenen Existenzkampf draussen wertvollste Pionierarbeit. Sie brauchen aber dazu die Unterstützung und das Verständnis der Heimat, sonst ist es ihnen nicht möglich, ihre grosse Aufbauarbeit zu leisten. Wenn nur 4 bis 5 000 Menschen aus einem Hundertmillionenvolk da draussen stehen, so ist dies zwar keine grosse Zahl, sie können aber eine grosse Aufgabe vollbringen, wenn sie wissen, dass die hundert Millionen hinter ihnen stehen.



Bekanntmachung

Die chinesische Regierung hat wegen Räubergefahr ein Reiseverbot für 25 Kreise in Süd-Shensi und 23 Kreise in Nord-Shensi erlassen.

Nähere Auskunft durch die Passstelle.

Tientsin, den 8. März 1935.

DEUTSCHES GENERALKONSULAT.

BE!

Magenübersäuerung
Chronischer Stuhlträgheit
Blähungen
Magendrücken und ähnlichen
Verdaunstörungen

helfen **MERCK'S**
PEROXOIDS

schnell und sicher

NUR IN TABLETTENFORM ERHÄLTICH

Anzeigen - Uebersicht

Verschiedene Anzeigen:

D. Adler, Auktionen
E. A. Arnold, Juwelier und Uhrmacher
B. M. C. Electricity Department, Elektrische Apparate
Carlowitz & Co., Merck-Präparate
Deutsch-Asiatische Bank, Bankgeschäfte
L. Eder, Zahnarzt
Geschke, Delikatessen
Iladis Soap Co., Seife
Kiessling & Bader, Konditorei und Bäckerei
E. Lee's Warenhaus, Gebrauchsartikel aller Art
North China Pharmacy, Apotheke
Peiyang Press A. G., Druckerei u. Artikel für Bürobbedarf
Vostok, Manufacturwaren
Faberkrankenhaus, Tsingtau

Photographie:

Hartung's Photo Shop, Peking
Paramount Photo Studio, Tientsin
Thelmas Studio

Kohle:

Hopei Ching Hsing Mining Administration
Kailan Mining Administration
Wutaca

Weine und Getränke:

Hackmack & Co., Peking, Meleo-Getränke
Karatzas Bros. & Co., Weine
Meleo-Getränke
A. Keim, Weine und Getränke

Hotels:

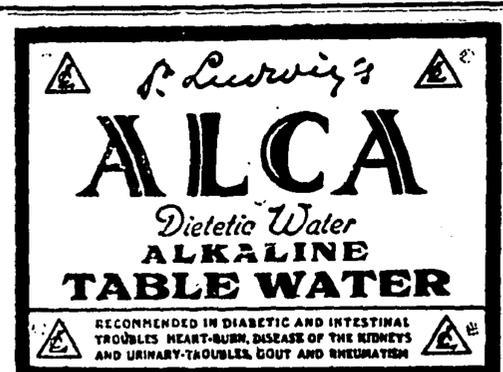
Kreier's Hotel, Tientsin
Astor House Hotel, Tientsin
Grand Hotel de Peking, Peking
Grand Hotel des Wagons-Lits., Peking
Hotel du Nord, Peking
Pension Fechner, Peking
Hotel Keining, Mukden

Schiffahrt und Verkehr:

Dollar Steamship Lines
Hamburg Amerika Linie (Carlowitz & Co.)
Norddeutscher Lloyd Bremen (Melchers & Co.)
Peiping Liaoning Railway Adm.

Vergnügungstätten:

Capitol Theater
Empire Theater
Grand Theater
The Forum



Agenten:

Tientsin: A. Keim, Tel. 40360

Peking: Hackmack & Co., Tel. 2784 East

Aus anderen Ländern

Um Malta

Hat die Insel noch militärischen Wert?

Als Deutschland die grosse Insel Sansibar gegen das Eiland Helgoland eintauschte und noch dazu seine Ansprüche auf Witu und Somaliland dreingab, brauchte der Kaiser um Kritik und Spott nicht zu sorgen. Koloniale Macht und Zukunft habe er für einen Hosenknopf hingegeben, hiess es. Dieser Hosenknopf, soll er darauf geantwortet haben, hält unseren ganzen Anzug zusammen! Was ein englisches Helgoland im Weltkrieg bedeutet hätte, was ein deutsches Somaliland heute bedeuten würde, lässt sich nur vermuten. Ähnlich liegen die Dinge gegenwärtig mit Malta, der Felseninsel zwischen Sizilien und Tripolis. Ist sie für England nach wie vor der Hauptstützpunkt im Mittelmeer oder nur noch ein Hosenknopf? Hält er den englischen Anzug oder wenigstens den für das politische Uebergangsklima zwischen Europa und Afrika geeigneten Dress zusammen?

Darüber sind sich Engländer, Franzosen und Italiener noch nicht recht einig. Vielleicht kommt die Antwort aus Feuerschländen und Bombengeschwadern. Bei den Erörterungen über die afrikanische Frage und den Luftpakt spricht sie jedenfalls bereits mit, wenn auch nichts darüber „verlautbart“.

Für das Mittelmeer, so lange es friedlich ist, liegt die Insel recht bequem. Die Engländer können dort burkern, die Kriegsschiffe ausruhen, die Touristen die Faldetta bewundern, die eigenartige schwarze Nische, wie sie von den eingeborenen Frauen, Venus in der Muschel sozusagen, mit herumgetragen wird. Fährt man nach Tripolis, so legt der Dampfer in La Valletta an, und auch die Flugzeuge machen gern einmal dort Halt. Es ist reizvoll, die steilen, engen Strassen zu den alten Festungsmauern hinaufzuklettern, gemeinsam mit den Ziegen, durch die „Seele“ der Paradegeschütze aufs Meer hinauszuhängen und auf der von den ewigen Winden kahlgefegten Insel herumzukutschieren, ohne jemals Maltakartoffeln oder ein Malteserhündchen zu Gesicht zu bekommen. Hingegen erblickt man das Malteserkreuz und erinnert sich einer Schulstunde, wo erzählt wurde, wie die Johanner von Rhodos vertrieben wurden und nach Malta auswanderten. Dass dieses Rhodos einmal italienisch werden würde, ahnte der Lehrer damals noch nicht...

Man kann auch, über die merkwürdigen Klappen auf der Strasse staunend, warten, ob sie wohl ihren Zweck verraten würden, und in der Tat, es geht nicht lange, kommt Fuhrwerk auf Fuhrwerk, eine nach der andern wird geöffnet und — rutsch, rutsch, nichts wie hinunter mit der Fracht. Malta ist nämlich zum Teil ausgehöhlt, wie es Helgoland während des Krieges war, und kann viel an Nahrung fassen, für den menschlichen wie für den Kanonenschlund.

Die gegenwärtig aktuelle, die Sprachenfrage, ergibt sich hierauf von selbst, da man natürlich von den Maltesern gerne Näheres hören, nicht aber die englischen Offiziere fragen möchte, die sich im Bereich der Festungswälle putzige heimatische Häuschen gebaut haben, mit blitzlanken Türklinden, woraus sofort zu erkennen, dass man hier nicht im Süden ist, wenigstens nicht in kultureller Beziehung. Der Gefragte aber beherrscht das Englische schlecht, das Italienische mangelhaft, er spricht seine eigene Sprache, die lingua Maltest, ein Kuddelmuddel aus ebensoviele Zungen, wie Völker die maltesische „Rasse“ bilden. Nun, das ist nicht mehr als natürlich, findet man doch auf der Insel allenthalben riesige Steinzeugen aus vorgeschichtlicher Zeit, aus Libyen, heute auch italienisch, scheinen die nächsten Siedler eingewandert zu sein, dann kamen Phönizier und Griechen, die Römer sassen schon dort, als der Apostel Paulus durch Schiffbruch ihre Gastfreundschaft annehmen musste. Und dann Vandalen, Byzantiner, Normannen, Christen und Türken. Napoleon liess es sich auch nicht nehmen, bis

schliesslich Briten und Italiener die Franzosen hinauswarfen. Jetzt wird dieses brüderliche Verhältnis auf eine harte Probe gestellt.

Die Engländer fürchten, und, wie man aus der Saar gelernt hat, nicht ganz mit Unrecht, das Kriegsziel der Entente, das Selbstbestimmungsrecht der Völker. Zu Italien gehört aber alles, was die italienische Zunge spricht, seit sich der irredentistische Gedanke als siegreich erwiesen hat. Folglich mögen die Briten die Sprache Petrarca auf Malta nicht, und ob man in Rom noch so oft beteuert, der Kampf um die italienische Kultur habe mit der rechtlichen Herrschaft über Malta gar nichts zu tun, zeigen sich die gegenwärtigen Malteser Ritter mit der Shagpfeife taub auf diesem Ohr. Die italienische These, dass keinem Volk das heiligste Recht, das auf seine Muttersprache verwehrt werden dürfe, wird vom Gouverneur stets mit einem Hinweis auf Südtirol abgewiesen: Wie, ihr beklagt euch, dass wir als Gerichtssprache den Malteser Dialekt, wie ihr die Sprache der Völker bezeichnet, eingeführt haben? Verywell — die deutschen Südtiroler wären überglücklich, wenn sie ihren Dialekt vor Gericht sprechen dürften! Darauf erwidern dann die Italiener jedesmal gereizt, das lasse sich nicht vergleichen. Mussolini wird demnächst sogar auf eine von den Abgeordneten, wie von den Senatoren eingebrachte Interpellation über die Sprachenfrage zu antworten haben und man darf gespannt sein, was er angesichts des soeben mit Oesterreich abgeschlossenen Kulturabkommens antworten wird.

Die englischen Strategen glauben aber noch näherliegende, taktische Sorgen haben zu müssen. Zugegeben, dass der Doppelhafen von Malta, wie ihn die Natur nicht besser für Kriegsschiffe hätte anlegen können, seinesgleichen sucht: nicht zu leugnen, dass Malta den Weg nach Tripolis sperrt und nicht sehr weit von Bizerta liegt, der mächtigen tunesischen Seefestung Frankreichs, aber steht es mit der splendid isolation nicht verzweifelt ähnlich wie mit der des Mutterlandes? Die Kriegsschiffe können wohl in La Valletta einlaufen, ob aber auch nach Belieben wieder heraus? Sie liegen im Grand Harbour wie in einem Dock, nicht einmal ihre Rauchfahnen könnte man von aussen sehen, so hoch sind die umgebenden, schützenden Felsmauern, sie liegen Seite an Seite und keine Welle vermag sie zu schaukeln. Wie nun, wenn von Sizilien her ein Bombengeschwader käme? Zwei, drei gutgezielte Lufttorpedos, nein, sie brauchen gar nicht gezielt zu sein, es genügt, dass sie in den Hexenkessel hineinfallen — und die Dreadnoughts sind gewesen.

Stützpunkt für Unterseeboote? Die Hafeneinfahrten sind ein paar hundert Meter breit, also leicht zu blockieren. Eine vertenfalte Mausefalle!

Bleibt die Festung mit ihren gewaltigen eingebauten Geschützen. Nun, es ist immerhin leichter, über den Aermelkanal hinwegzuschliessen, als nach Sizilien hinüber. Die feindlichen Schiffe können sich leicht ausser Reichweite halten.

Kohlenstation? Was will das im Zeitalter der Dieselmotoren besagen?

So muss man wirklich kein Schwarzseher sein, um den heutigen strategischen Wert der Inselgruppe problematisch zu finden. Als Brückenpfeiler zwischen Sizilien und Tripolis hätte sie entschieden mehr Wert für Italien; ja, sie wäre ein geradezu unentbehrliches Glied in der Linie Mailand — Mogadiscio, die natürliche Verbindung zwischen dem Mutterland und seinem afrikanischen Kolonialreich, wo ein unbequemer Nachbar soeben die Mobilisierung von zwei Divisionen notwendig machte. Und vielleicht ist es deshalb, dass der Engländer trocken auf den Stockzähnen lacht, wenn er scheinbar nebensächlich hinwirft, der strategische Wert einer veralteten Seefestung könne darin liegen, dass sie keinem andern gehöre.

Neuerscheinung der Status-quo-Blätter in Forbach?

Die in Strassburg erscheinende „Elsass-Lothringische Zeitung“ bringt unter der obigen Ueberschrift folgende Ausführungen:

„Mit dem Kopf „Deutsche Freiheit“, Forbach (France) und „Grenzland, Unabhängiges Wochenblatt“ werden Rundschreiben an die ehemaligen Bezieher dieser Zeitungen verbreitet, in denen man den Bezieher mitteilt, dass die Sache des Status quo mit einer Niederlage geendet habe. Dann wird mitgeteilt, dass infolge Herausgabe dieser Blätter in Saarbrücken bis zur Rückgliederung nicht mehr möglich war. Die Bezieher werden gebeten, Mittel zur Verfügung zu stellen, damit baldigst wieder die Herausgabe neuer Kampfblätter möglich sei.“

Bemerkung der „Elz“: Diese Rundschreiben lassen darauf schliessen, dass die Führer der Status-quo-Front die Absicht haben, ihre politische Propagandatätigkeit auf elsass-lothringischen Boden weiterzuführen. Gegen diese Absicht muss von elsass-lothringischer Seite schärfster Protest eingeleitet werden.

Unser Land hat moralisch und materiell durch die Verstrickung in die Status-quo-Politik schon genug gelitten.

Im übrigen ist Elsass-Lothringen kein Boden, auf dem Streitigkeiten, die letzten Endes innerpolitisch deutscher Art sind, ausgefochten werden können. Wenn selbst die Schweiz, die eine Zeitlang der Sache des Status quo eher günstig gesinnt war, heute nichts von Matz Braun und seinen Helfern wissen will, so braucht Elsass-Lothringen erst recht nicht der Boden zu sein, auf dem diese, in unseren Augen zwecklose Politik, fortgesetzt wird.“

H.R.H.

GROSSER RAEUMUNGS-AUSVERKAUF

nur noch wenige Flaschen

MUSKATELLER WEIN aus SAMOS

über 12 Jahre alt

jetzt \$ 2.— pro Flasche

Karatzas Bros. & Co.

48 Rue de France.

Deutsche Weinkellerei Peking

bietet an

Paotinger — Freudenberg — Auslese

Jahrgang 1930

Landwein 1930

Apfelwein 1931

zu billigsten Preisen

ADOLF KEIM

70 Ermanno Carlotto

Tel. 40360

THELMA'S STUDIO

60a Council Road, B. C.

Jade-Bäumchen - Eisenbilder

Roter Lack - Künstliche Blumen

Teppiche auf Bestellung.

Peking Pelzmäntel — Seiden Kimonos

Peking-Teppiche

Stickereien

Wochentags: 9-1, 2-7.30

Sonntags: 9-1

Red & White
Melco Mousseux
\$4.25 PER QUART

Neu eingeführt

Kommiss-Brot
hergestellt aus deutschem
Roggenmehl

Kiessling & Bader

Astor House Hotel Ltd.

(Incorporated in Hongkong)

Tientsin

Das anerkannt vornehme und erstklassige Hotel in günstigster Lage mit allem modernen Komfort

140 Betten.

Lift.

Zimmer mit oder ohne Kost.

Bei längerem Aufenthalt vorteilhafte Pensions-Preise

Telegramm-Adresse:

Astor-Tientsin

Direktion:

Paul Weingart.

Der Ferne Osten

Hilfe für das Geschäft in Schanghai

(Shun Pao, Schanghai, in der Uebertragung von Reuter)

Die „Shun Pao“ sieht zwei Wege, auf denen dem Geschäft in Schanghai in der jetzigen Finanzkrise aufgeholfen werden könnte und schreibt darüber:

„Es gibt zwei Gründe, welche zu der jetzigen Finanzkrise in Schanghai beigetragen haben. Der erste liegt in einer Wirkung von aussen und hat seine Wurzeln in der Weltwirtschaftsdepression. Der zweite ist eine Wirkung von innen, nämlich herührend aus dem Zusammenbruche der landwirtschaftlichen Gemeinden und der niedrigen Kaufkraft der Massen unseres Volkes.“

„Damit erscheint es gegeben, dass die gründliche Lösung des ganzen Problemes zu suchen ist durch die Wiederherstellung einer blühenden Weltwirtschaft und durch die Besserung der ländlichen und landwirtschaftlichen Bedingungen bei uns. Da es ausserhalb unserer Macht steht, die Lage in der ganzen Welt zu verbessern, brauchen wir uns mit diesem Gedanken weiter nicht zu beschäftigen und wenden uns lieber unseren eigenen Schwierigkeiten zu.“

„Bei der Lösung des landwirtschaftlichen Problemes muss ein allgemeingiltiger Grundsatz entwickelt und durchgeführt werden. Anleihen seitens der Banken sind doch nur eine vorübergehende Nothilfe. Eine dauernde und gründliche Lösung des ganzen Problemes sollte bei den Notmassnahmen berücksichtigt werden.“

„Bei der Hilfe für Schanghai in seiner jetzigen finanziellen Schwierigkeit empfiehlt sich auch eine Hilfeleistung in der Form einer freiwilligen Ermässigung der Mieten und Pachtsummen durch die Bodengesellschaften. Während der Geschäftsblüte in der Vergangenheit ist der Wert des unbeweglichen Eigentums und damit auch die geforderte Miete gleichmässig in die Höhe gegangen. Die Mieten waren für China viel zu hoch. Jetzt aber, wo das Geschäft darniederliegt, ist jedes Geschäftsunternehmen gezwungen, die Preise herabzusetzen, nur um mit den anderen konkurrieren zu können. Doch auch so können viele noch nicht Absatz für ihre Erzeugnisse auf dem Markte finden. Grosse Industrieunternehmen können die hohen Mieten nicht mehr tragen und viele Einwohner dieser Stadt sind für Monate im Rückstande mit der Miete.“

„Viele Firmen waren aus diesem einzigen Grunde zur Einstellung ihrer Geschäfte gezwungen. Die Folge davon war, dass der Grundstücksmarkt litt und dass viele Häuser jetzt leer stehen. Es ist die Gefahr vorliegend, dass auch das Grundstücksgeschäft einmal das Schicksal vieler anderer Geschäfte teilen wird.“

„Wir nehmen natürlich an, dass es im Grundstücksgeschäft viele klarblickende Männer gibt, die bereit sein werden, die Mieten herabzusetzen, um dadurch den anderen und sich selbst zu helfen.“

Die Internationale Anleihe an China

(Aus chinesischen Zeitungen in der Uebertragung von Reuter)

Der Bericht aus Washington über die Unterhaltung zwischen Sir Ronald Lindsay, dem britischen Botschafter, und dem Unterstaatssekretär Herrn Williams Phillips über die Möglichkeit einer internationalen Anleihe an China hat verschiedene führende chinesische Zeitungen zu einer Stellungnahme dazu veranlasst.

Die „Sin Wen Pao“ fordert, China solle eine amtliche und endgültige Erklärung über seine Haltung an die Welt abgeben und sonst die der Lage entsprechenden Massnahmen treffen. China darf in diesem Falle nicht die Dinge treiben lassen oder zulassen, dass ein anderer sie nach seinem Willen leitet. Wir müssen nun alles tun, um die wirtschaftlichen Ketten zu brechen.

Bezüglich Japan sagt die Zeitung: „Japans Versuch den chinesischen Finanzmarkt zu kontrollieren, muss richtig gestellt werden. Es kommt ganz allein auf Japan an, die Hindernisse aus dem Wege zu räumen, die eine Besserung der chinesisch-japanischen Beziehungen nicht aufkommen lassen. Wenn sogar nach der Wiedereinführung normaler diplomatischer Beziehungen zwischen China und Japan die wirtschaftliche Zusammenarbeit kommen sollte, sollte Japan zu Gemüthe geführt werden, dass eine solche Zusammenarbeit nur gegenseitig sein kann und dass der Handel begrenzt werden muss.“

In welcher Weise sich China gegenüber dem guten Willen seiner westlichen Freunde verhalten und wie es die Bedingungen einer internationalen Anleihe aufnehmen sollte, erklärt ein Leitartikel der „Shun Pao“, worin es heisst:

„Die Verwendung einer solchen Anleihe ist von grosser Wichtigkeit. Wenn man sie verständig benutzt, wird das Land davon Vorteil haben, sonst wird es nur noch mehr herunterkommen. Daher sollte man sich vorher erst genau überlegen, für welche werbende Anlagen die Anleihe verwandt werden kann. Früher sind Anleihen politisch ausgenutzt worden und in die Taschen einzelner Regierungsmänner gelassen. Das darf natürlich nicht wieder vorkommen. Eine derartige Anleihe darf nur für werbende Anlagen und zur Stabilisierung der Währung verwendet werden. Nur dann kann sie die Wirtschaft wieder auf die Beine stellen und das Land wieder zum Blühen bringen.“

„Es darf aber nicht vergessen werden, dass bei der Verwendung ausländischer Anleihen für industrielle Zwecke wir dauernd unter der Aufsicht unserer Geldgeber stehen werden und dass man von uns verlangen wird ausländische Fachleute und Berater anzustellen. Ferner verlangt man von uns in den Bedingungen solcher Anleihe, dass wir die Rohstoffe im Auslande zu kaufen haben.“

„Wir haben in der Vergangenheit unsinnige Gelder für die Anstellung ausländischer Fachleute und Berater ausgegeben. Bekommen haben wir dafür aber immer nur einen Bericht auf einem Stück früher weissen Papiers. Das hat wahrscheinlich seinen Grund darin, dass die Berater die tatsächlichen Bedingungen in China so wenig kannten, und dass sie Vorschläge unterbreiteten, die auf China nicht passten und nicht anwendbar waren. (Das ist richtig, wenn man auch den menschlichen Widerstand zu den tatsächlichen hier vorherrschenden Bedingungen rechnet. Die Schriftleitung)“

„Wenn fremde Länder China Anleihen gewähren wollen, sollten sie sich vor Augen halten, in welchen finanziellen Schwierigkeiten unser Land ist. Solche Anleihen sollten nur für werbende Anlagen verwendet werden dürfen, so dass sie die Kaufkraft der Bevölkerung stärken. Gewisse fremde Länder verschliessen sich diesem Gesichtspunkt, machen weiterhin einen Wettbewerb auf dem chinesischen Markte und denken nicht an die Zukunft. Wenn sie an dieser alten Politik festhalten wollen, nützen sie schliesslich weder China noch den fremden Ländern selbst.“

„China Evening News“ meint, dass man nicht bestreiten könne, dass China finanziell arm sei und ausländische Hilfe brauche. Sie legt aber Gewicht darauf, dass China nicht „Zum Verkaufe“ steht. Sie schreibt:

„China steht nicht „Zum Verkaufe“ und will es auch nicht zulassen, dass andere über es die Kontrolle ausüben. Eine internationale Anleihe ist im Grunde nicht so sehr verschieden von einer gewöhnlichen Anleihe zwischen zwei Firmen. Der Geldgeber gibt sein Geld, um dagegen Zinsen und Nutzen zu erhalten. Der Geldnehmer hat sich so einzurichten, dass Zins- und Amortisations-Zahlungen zur rechten Zeit geschehen. Wenn beide Seiten zu einem vernünftigen Uebereinkommen darüber gelangen, sollten die Vertragsbedingungen beiderseits eingehalten werden. Aber es darf nicht zugelassen werden, dass sich der Anleihegeber in die politischen Angelegenheiten unseres Landes einmischte.“

Genossenschaften in China

Nanking, den 7. März (Reuter) Wie das Central Agricultural Experiment Institute des Industrieministeriums neulich statistisch veröffentlicht hat, gibt es in China 14 649 Genossenschaften.

Die Provinz Kiangsi steht in dieser Beziehung an der Spitze von China. Dort gibt es 2 937 Genossenschaften.

76% dieser Gesellschaften sind landwirtschaftliche Kreditgenossenschaften. 8% sind Verkaufsgenossenschaften, während 4% Einkaufs-Genossenschaften sind.

Die Genossenschaftsbewegung hat im Jahre 1934 einen erheblichen Fortschritt gemacht. Viele solcher Gesellschaften sind in den Provinzen Hunan, Shansi, Hupeh, Honan, Anwei und Schantung neu gegründet worden. Die gesamte Zahl der Mitglieder der Genossenschaften ist 184 587.

Hotel Keining Mukden

San Djin Lou

Einziges deutsches Hotel am Platze.

Neuzzeitliche Zimmer mit Badeeinrichtung.

Fliessendes Wasser in allen Räumen.

Telegrammadresse: Keining-Mukden

Toilettenseife beste Qualität Wichtig!

Wenn Sie die folgenden Artikel bestellen, achten Sie darauf, dass Sie „Iladis“ Marke verlangen

WHITE JADE TOILET SOAP
GREEN JADE TOILET SOAP
MARBLE SQUARE WASHING SOAP
ILADIS FLAKE SOAP
ILADIS FLOOR POLISHING WAX

Ausgezeichnete Qualität Billige Preise

Erhältlich in allen Geschäften
und direkt von uns

Preisliste auf Verlangen

Iladis Soap Co., Ltd.

57 Rue Henry Bourgeois.

Tel. 33440

PEIPING

Grand Hotel de Peking

Peiping (Peking)

Hotel de Luxe mit ganz moderner Einrichtung. Alle Zimmer mit Bad und Stadtelephon. Restaurant — Bankett-halle — Bar. Erstklassige Küche — Deutsche Biere — anerkannt gute Weine. Günstige Lage auf dem Internationalen Glacis. Beste Aussicht auf die Verbotene Stadt, die Paläste und das Gesandtschaftsviertel. Jeden Abend Konzert und Tanz. Der Treffpunkt der deutschen und ausländischen Gesellschaft. Spezialpreise für Residenz- und Geschäftsleute.

Thos. Cook & Son, Ltd. Office im Hotel

Telephon: E. 581, 2250,

8151, 3152, 3153.

Tel. Adr.: Pekinotel

Direktion:

J. ROUSTAN.

Grand Hotel des Wagons Lits, Ltd. Peking

Im Gesandtschaftsviertel gelegen.

Hier finden Sie die Annehmlichkeiten eines modernen Hotels und die Vorzüge eines eigenen Heims vereinigt.

Viele unserer Gäste wohnen jahrelang bei uns.

Reichhaltige Speisekarte Gepflegte Getränke.

Während des Essens Streichkonzert.

Für monatliche Pension besondere Preise,
ebenso für Familien.

American Express Office im Hotel.

Telephon: 664 u. 685

Tel. Adr. Wagonlits.

Nord-Hotel, Peking

Einziges Deutsches Hotel

Jedes Zimmer mit Bad

Vorzügliche Küche

Auto & Portier an jedem Zuge

Telegramm Adresse: Nordhotel

Telephon: E.O. 720 & E.O. 2710

HARTUNG'S PHOTO SHOP

Ältestes europäisches Photogeschäft am Platze,
gegr. 1908.

Reichhaltiges Lager in Kameras & Zubehörteilen.

Grösste Auswahl von Ansichten der alten
Kaiserstadt & Umgebung.

Ausführung sämtlicher photographischer Arbeiten.

Atelier für moderne Bildniskunst.

Hauptgeschäft:

3, Legation Street East
Tel. E. 1289

Filialen:

Grand Hotel de Peking
Grand Hotel des Wagons-Lits

PENSION FECHNER PEKING

28, San Tiao Hutung, Nähe Rockefeller Institut

Telephon 3963 E.

Grosse und kleine schön möblierte Zimmer,
gute deutsche Küche, mässige Preise.

Rudolf Mosse Code

auf Lager in deutsch, französisch

Peiyang Press, Tientsin-Peiping.

Wissenschaft und Technik

Ein Stern explodiert

(Nürnberger Zig)

Der englische Astronom Prentice beobachtete vor kurzem in London eine seltsame Himmelskatastrophe, die sich etwa im Jahre 700 v. Chr. zugetragen hatte. Das Licht, das die Kunde davon gab, hat also mehr als 2600 Jahre gebraucht, um den Weg von dem Stern „Nova Herculis Nr. 1“ bis zu Mr. Prentices Fernrohr zurückzulegen. Wir erfahren darüber folgende interessante Einzelheiten:

Die Entdeckung, die dem Engländer Mr. Prentice vor einigen Wochen gelang, mag einige Fachleute mit blassem Neid erfüllt haben: ihm, dem Liebhaber-astronom, glückte die Beobachtung einer Katastrophe, wie sie sich in solchen Ausmassen nur höchst selten zuträgt. Mr. Prentice meldete sofort ein Ferngespräch nach Greenwich an und berichtete den Professoren folgendes: Soeben sei

ein neuer Stern in phantastischer Helligkeit am Himmel aufgeflammt . . .

Die „Nova Herculis Nr. 1“, wie man den neuen Mitbürger im Weltraum benannte, ist inzwischen von den Sternwarten der ganzen Welt genauestens untersucht worden, insbesondere vom Berliner Observatorium. Und was man an dieser Stelle über die „Nova“ mitzuteilen weiss, klingt höchst merkwürdig: sie ist eigentlich gar nicht „neu“, sondern entstand wahrscheinlich aus einem alten, schwachen Stern, der früher auf demselben Himmelsfleck zu sehen war, einem Stern 15. Grösse. Was sich hier abgespielt hat, muss eine ungeheure Explosion gewesen sein: gewaltige Gasausbrüche aus dem Innern des Sterns, gleichzeitig auf der ganzen Oberfläche eine gigantische Aufblähung; die gesamte Sternoberfläche wurde sozusagen abgehoben und als zusammenhängende Kugelschale mit rasender Geschwindigkeit in den Weltraum hinausgeschleudert. Die ausgestossenen Gasmassen bilden also eine Sphäre von riesiger Ausdehnung, aber geringer Dichte um die Herculis. Dies war der Vorgang, den Mr. Prentice durch Zufall mit seinem Fernrohr erfasste und der sich durch schnell wachsende, strahlende Helligkeit des bis dato unbekanntesten Sternchens anzeigte. Aus einem Stern 15. Grösse wuchs die Herculis plötzlich zu einem leuchtenden Himmelskörper 3. Grösse — sie übersprang also innerhalb weniger Stunden zwei Grössenklassen;

das bedeutet, dass ihre Helligkeit um das 60 000fache zugenommen hat!

Aber das sonderbarste für uns — dem Astronomen bedeutet diese Vorstellung nicht als eine Zahl — ist der Zeitpunkt, an dem die Katastrophe der „Nova Herculis Nr. 1“ stattfand. Das geschah keineswegs um die Wende der Jahre 1934 und 1935, als Mr. Prentice an seinem Fernrohr stand — sondern in einem Augenblick, in dem Athen und Sparta bestenfalls kleine Dörfer waren, als Europa noch in der Bronzezeit steckte und Buddha noch längst nicht geboren war. Kurzum, das Licht als Ueberbringer der Katastrophenmeldung brauchte 2600 Jahre, um von der Herculis zu Mr. Prentice zu gelangen —, und in jeder Sekunde dieser 2600 Jahre legte es 300 000 Kilometer zurück . . .

Die Lichtbotschaft von der „Nova Herculis Nr. 1“ war kein übermässig sensationelles Ereignis für die astronomische Welt. Aber wir anderen, die wir nicht gewohnt sind, mit solchen Zahlen umzugehen, wir werden doch ein wenig nachdenklich anlässlich der soeben eingetroffenen Meldung aus dem Jahre 700 v. Chr. Geburt.

Fröhliche Technik

Die ersten Dynamomaschinen, mit denen seinerzeit die Deutsche Edison-Gesellschaft in den sogenannten Zentralstationen elektrischen Strom für Beleuchtungszwecke erzeugte, mussten vertragsgemäss bei Siemens bestellt werden. Die Abnahme erfolgte in ziemlich primitiver Form. Man überzeugte sich, ob die Maschine stark oder schwach „funkte“, und ihre Erwärmung kontrollierte man einfach, indem man ihre Wicklungen mit der Handberührte. Erstaunlich bei dieser Prüfung der Maschinen war, wie Oskar von Miller erzählt, nur immer, dass die Ingenieure von Siemens ihre Hände noch auf die Wicklung legen konnten, wenn die Ingenieure der Deutschen Edison-Gesellschaft sich die Hände schon richtig verbrannten.

In den Entwicklungsjahren des Kraftwagens haben seinem Miterfinder Carl Benz nicht nur technische Schwierigkeiten und der Mangel an Käufern das Leben schwer gemacht, sondern vor allem auch kleinliche, manchmal geradezu schikanöse Verkehrsbestimmungen der Behörde. So sollte der Kraftwagen in Baden innerhalb der Stadt nur mit sechs und auf der Landstrasse höchstens mit zwölf Kilometern in der Stunde dahin „brausen“ dürfen.

Um diese unsinnige Hemmung des neuen Verkehrsmittels zu beseitigen, lud eines Tages Carl Benz die Vertreter des Ministeriums einfach zu sich nach Mannheim. Hier sollten sich die Herren selbst überzeugen, wie betriebssicher und ungefährlich der neue selbstfahrende Wagen in Wirklichkeit war. Schon vom Bahnhof liess sie Benz im Motorwagen abholen und versäumte nicht, dem Fahrer einzuschärfen, dass er ja nicht mit mehr als der vorgeschriebenen Fussgängergeschwindigkeit von sechs Kilometern fahren dürfe. Pünktlich trafen die Herren ein und bestiegen mutig das ungewohnte Fahrzeug. Zuerst gefiel es ihnen auch ganz gut. Als aber ein abgerackter Gaul sich anschickte, im gemächlichen Trab den Motorwagen zu überholen, rief einer der Herren Ministerialräte dem Fahrer ermunternd zu: „He, Sie, können Sie denn nicht schneller fahren?“ — „Können tu ich schon“, meinte der Fahrer, „aber ich darf ja nicht, es ist doch polizeilich verboten.“ „Ach was!“, erwiderte der Herr Ministerialrat ärgerlich, „fahren Sie mal zu, sonst überholt uns ja jede Milchkuh.“ Und damit war der Zweck der Einladung auch schon erreicht. Die kleinlichen Geschwindigkeitsvorschriften aus der Zeit der Pferdefuhrwerke wurden, wenigstens in Baden, auf den Kraftwagen nicht mehr angewendet.

Zu der Zeit, als die elektrische Beleuchtung noch mühsam mit unvermeidlichen Kinderkrankheiten zu kämpfen hatte, war die rechte Hand bei Werner v. Siemens sein Konstrukteur v. Hefner-Alteneck. Obgleich dieser durch die Konstruktion der nach ihm benannten Differential-Bogenlampe die Verbreitung des elektrischen Lichts nicht unerheblich gefördert hatte, beurteilte er — wie übrigens auch Werner v. Siemens selbst — die Möglichkeiten der jungen Starkstromelektrotechnik im ganzen doch ziemlich zurückhaltend. Von ihm stammt das für die damaligen Verhältnisse charakteristische Wort, dass es, wenn eine elektrische Maschine Strom gebe — reiner Zufall sei. Und als im Jahre 1880 ein Versuch, den Pariser Platz mit Bogenlampen zu beleuchten, von der Konkurrenz der Gasfachleute im Keim erstickt worden war, kennzeichnete er diesen Vorfall mit überlegener Ironie. Zu den unbestreitbaren guten Eigenschaften des elektrischen Lichtes, so meinte er, gehöre auch, dass, wo es sich nur von ferne blicken lasse, es wenigstens stets zu einer mächtigen Gasbeleuchtung Anlass gebe!

Der Puchner

Ein Grenzlandschicksal

Roman von Wilhelm Pleyer

(56. Fortsetzung)

Der Boden ist für uns ein wichtiges Ding, weil wir ihn so entlegen zur deutschen Heimat gemacht haben; aber der Stamm, der ist schier noch wichtiger. Woher bist nicht nur du Kind gekommen, woher sind wir alle gekommen? Und da geht jetzt der Weg hinaus, da muss er hinausgehen ins Reich. Wir wollen nicht eintrocknen und verfremden; unsere Stammesgenossen sollen von uns wissen, mit uns fühlen, sonst werden in der Heimatschule auch nur schütterte Garben gedroschen. Heimat muss Volk werden, Heimat muss Geschichte werden, Heimat muss Welt werden.“

Günther sagte langsam, als in Licht und Wärme der Wenzelsplatz vor uns anstieg: „Die Macht vermag nichts gegen den Geist; Schlachten mögen mit der Uebermacht entschieden werden, wenigstens manchmal, aber im Alltagskampf der Völker behauptet sich das tiefere Gemüt, das stärkere Selbstbewusstsein und die grössere Liebe zur Heimat.“

Im Elektra sagte er: „Ja, in Thüringen werden sie staunen. Denn sie werden an Tracht und Brauch ihre Stammesgenossen erkennen. Sie werden erfahren, dass sie alte Verwandtschaft an der böhmisch-mährischen Grenze haben. Uebrigens war Iglau einmal der Oberhof für alle Bergstädte bis in Mitteldeutschland.“

Dlouhy fragte: „Was werden die Tschechen sagen?“

Günther schaute ein wenig verwundert drein. „Die Vordrücklich bewilligt worden; die Lichtbilder haben durch eine Zensur müssen. — Wir Inseideutschen gehören doch schon mehr zu den Auslandsdeutschen als zu den Grenzlanddeutschen; darnach sind wir auch eingestellt. Wir träumen kaum davon, dass wir je zum Deutschen Reich gehören; wir träumen überhaupt wenig, weil wir wachen müssen. Aber was wir brauchen, das ist, dass wir von unserem Volkstum wissen und dass das Volk von uns weiss.“

Dlouhy lächelte und sagte: „Aber die tschechischen Führer, die jetzt den Ton angeben, können volkstreu Deutsche nicht brauchen. Es genügt ihnen nicht, dass wir deutsche Bürger dieses Staates bleiben; wir sollen tschechische Bürger werden. Für sie gibt es nur einen Staat: den Nationalstaat.“

Günther schüttelte ein wenig den Kopf und lächelte: „Sie werden uns nicht umbringen. Man kann uns falsch zählen, ja, aber wir bleiben soviel wir ihrer sind.“

Mich überkam es ein bisschen wehleidig, und ich sagte: „Es sollten halt doch alle Deutschen beisammen siedeln . . .“

„Das allein machts nicht“, erwiderte Günther. „Wissen Sie, wo die besten Deutschen sind? — Wenn Sie von da in der Richtung Iglau gehen, aber noch ein hübsch Stück weiter, dann kommen Sie zu den Siebenbürger Sachsen. Die könnte kein Irredenta erreichen, auch wenn vom Deutschen Reich eine betriebene würde, und die brauchten sie auch nicht. Und woher stammen die? Haben Sie schon einmal einen Siebenbürger Sachsen reden hören? Das sind Luxemburger!“

„Das will was heissen“, sagte einer. „Denn die Luxemburger, das sind so ungefähr die nördlichen Elsässer. Die Franzosen ärgern sie damit, dass sie deutsch reden, und die Deutschen ärgern sie damit, dass sie französisch denken.“

„Na, na!“ machte Günther und lachte über die scharfe Formel.

Es war ein feiner Abend, der mich viel nachdenken liess. Ich erging mich auch mit Helga in Günthers Gedankengängen, und Helga sagte: „Siehst du, das ist leise und weise und dabei das Rechte und Rechte. Das ist mehr wert als die grosse Politik, und dabei ist es ganz unverfänglich.“

Ich hatte mit dem letzten Rigorosum zu schaffen und konnte mich eine ganze Zeitlang um andere Dinge nicht bekümmern.

Eines Tages kam Dlouhy quer über die Nationalstrasse auf mich zugerannt, mit allen Zeichen der Erregung:

„Also was sagst du dazu?“

„Wozu?“

„Zur Verhaftung Günthers natürlich! — Du weisst noch nichts davon?! Mensch, du lebst privat!“

Er zog mich in die Vorhalle einer Buchhandlung und zeigte mir die Zeitung, und ich las von der Verhaftung Günthers. In seiner Heimat. Nach der Rückkehr aus Thüringen. Brutale Botschaft an das herzleidende Weib des Verhafteten. Ein Polizeilient erscheint bei ihr; sie weiss noch nichts von der plötzlichen Verhaftung des Gatten. Er sagt ihr: „Einen schönen Gruss von Ihrem Mann! Er schickt Ihnen sein Geld und seine Uhr — er ist verhaftet.“ Die Frau bricht zusammen, ohnmächtig. Und der Agent schreit die herbeileidenden Personen an: „Sie soll nicht simulieren!“ — — —

Dlouhy sagte: „Etliche sind empfindlich dagegen, dass einer alle die Deutschen erkennen lässt, wo überall Deutsche sind. Sie fürchten, dass das deutsche Volk zum Bewusstsein seiner selbst kommt. Sie fürchten, dass die Wahrheit allgemein bekannt wird.“

„Aber die Wahrheit siegt.“

Ein Wolkenriss wie ein Schwert glühte feurig quer über der Burg, dem Gebäu der alten Habs-

burger, dem Sitz des Präsidenten der tschechoslowakischen Republik, der zum Wahlspruch das Wort gewählt hat: „Die Wahrheit siegt!“

Uebersiedlung von Prag.

Ich erzähle Helga erst am Tage nach meiner Promotion von Günther; sie hat den Fall nicht beachtet.

„Also was sagen Sie dazu?“ Das war doch leise und weise.“

„Das wird es sonach eben nicht gewesen sein.“

„O ja, darauf können Sie sich verlassen, ich hab den Mann kennengelernt.“

„Dann kann er einem leid tun. Mehr noch die arme Frau. Wie kommt die dazu! Er wird halt doch unvorsichtig geredet haben!“

„Was heisst denn das wieder! Unsere Unvorsichtigkeit besteht darin, dass wir deutsch sind! Das ist auch unser Generardelikt!“

Sie zuckte mit der Achsel. „Nun ja, mancher wird eingesperrt, viele werden es nicht. Ich komm mit Tschechen ganz gut aus.“

„Aber nicht wir mit den Tschechen. Doch das verstehen Sie ja nicht.“

„Nein.“

„Hören Sie, ich will ja nicht wieder streiten mit Ihnen, aber das weiss ich: Sie haben die richtige Lunge für die Prager Luft, aber ich hab sie nicht!“

„Vielleicht könnte Ihnen wieder das Inhalieren des warmen Atems einer Tschechin den Aufenthalt erleichtern —“

„Lassen Sie doch ihren Zynismus! An Ihrer Geistreichigkeit stört mich übrigens der merkwürdige Gegensatz zu Ihre: Beschränktheit in nationalen Dingen.“

(Fortsetzung folgt.)

Zum Einmotten empfehlen wir

= **Global** =

Naphtalin in Kugeln

„ „ **Flocken**

E. LEE'S WARENHAUS

GEOR. 1007

Verkehrsnachrichten.

Abfahrten: Nach Schanghai:

„Tingsang“ (Capt. Merrett) wird am 10. März von Tientsin nach Shanghai, via Chefoo abfahren, Fracht und Passagiere. Wegen Einzelheiten wende man sich an Jardine, Matheson & Co., Ltd.—Agenten der Indo China S.N. Co., Ltd.—Tel. No. 31294, 31296, 32848 u. 32918.

S.S. „Shuntian“ (Capt. Christiansen) wird am 10. März nach Shanghai, über Chefoo und Tsingtao abfahren. Fracht und Passagiere. Wegen Einzelheiten wende man sich an Butterfield & Swire,—Tel. No. 31245.

„Fausang“ (Capt. Bichard) wird am 13. März von Tongku nach Shanghai, via Chefoo abfahren. Fracht und Passagiere. Wegen Einzelheiten wende man sich an Jardine, Matheson & Co., Ltd.—Agenten der Indo China S.N. Co., Ltd.—Tel. No. 31294, 31296, 32848 u. 32918.

S.S. „Shengking“ (Capt. Fisher) wird am 14. März nach Shanghai, über Chefoo und Tsingtao abfahren. Fracht und Passagiere. Wegen Einzelheiten wende man sich an Butterfield & Swire,—Tel. No. 31245.

„Leesang“ (Capt. Cater) wird am 17. März von Tongku nach Shanghai, über Chefoo abfahren. Fracht und Passagiere. Wegen Einzelheiten wende man sich an Jardine, Matheson & Co., Ltd.—Agenten der Indo China S.N. Co., Ltd.—Tel. No. 31294, 31296, 32848 u. 32918.

„Tungchow“ (Capt. Booth) wird am 17. März nach Shanghai, abfahren. Fracht und Passagiere. Wegen Einzelheiten wende man sich an Butterfield & Swire.—Tel. No. 31245.

Nach Hongkong und Canton:

„Yatshing“ (Capt. —) wird am 11. März nach Hongkong und Canton abfahren, via Chefoo, Fracht. Näheres ist zu erfahren bei Jardine, Matheson & Co., Ltd.—Agenten für Indo/China S.N. Ltd.—Tel. 31294, 31296, 32848 u. 32918.

S.S. „Yunnan“ (Capt. Wilson) wird am 14. März nach Hongkong und Canton, über Chefoo und W.H.W. abfahren. Fracht und Passagiere. Einzelheiten sind zu erfahren bei Butterfield & Swire, Agenten. Tel. No. 31245.

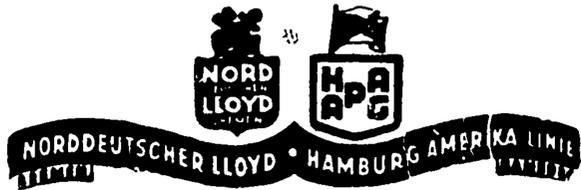
S.S. „Hunan“ (Capt. Beck) wird am 28. März nach Hongkong und Canton, über Chefoo und W.H.W. abfahren. Fracht und Passagiere. Einzelheiten sind zu erfahren bei Butterfield & Swire, Agenten. Tel. No. 31245.

Abfahrten nach Europa:

D. „Nordland“ wird ca. am 12. März von Taku Barre nach Genua, Marseille, Oran, Rotterdam Hamburg, & Bremen abfahren. Nur Fracht. Einzelheiten sind zu erfahren bei Melchers & Co. Agenten der Norddeutscher Lloyd, Bremen. Tel. 32991/4.

M.S. „Duisburg“ wird ca. am 22. März von Taku Barre nach Genua, Rotterdam und Hamburg abfahren. Fracht und Passagiere. Einzelheiten sind zu erfahren bei Carlowitz & Co., Agenten der Hamburg-Amerika Linie, Tel. 33935, 31802, 33604.

S.S. „Conte Verde“ wird ca. am 10. April von Shanghai nach Italien via Hongkong, Singapur, Colombo, Bombay, Suez, Port Said, Brindisi, Venedig & Triest abfahren. Wegen Einzelheiten wende man sich an Oliver-Chine, Agenten, 35 Rue de Verdun, Tel. 31164.



„Ostasiatischer

Post-, Passagier- und Frachtdienst“

Abfahrten nach Europa:

Von	Von
Taku Barre	Chinwangtao

Für Genua, Marseille, Oran, Rotterdam, Hamburg, Bremen

D. NORDLAND (N.D.L.) März 12 - 11

Für Genua, Marseille, Barcelona, Oran, Casablanca, Rotterdam Hamburg, Bremen

S.S. NECKAR (N.D.L.) März 18 —

Für Genua, Marseille, Antwerpen, Rotterdam und Hamburg

D. PREUSSEN (H.A.L.) März 20 —

Für Genua, Rotterdam und Hamburg

M.S. DUISBURG § (H.A.L.) März 22 —

BEI GENUEGEMEM ANGEBOIT WERDEN AUCH ANDERE HAEFEN ANGELAUFEN

Änderungen vorbehalten.

§ Passagierschiff. † Schiff mit kleiner Pass. Einr.
Wegen weiterer Einzelheiten sowie Passageraten wende man sich an:

Norddeutscher Lloyd
Melchers & Co., Agenten
8, Bruce Road.
Tel. No. 32991/4.
Telegr: Nordlloyd

Hamburg-Amerika Linie
Carlowitz & Co., Agenten.
No. 144, Taku Road
Tel. No. 33935, 33604, 31802.
Telegr: Hapag

THE PRESIDENT LINERS



Abfahrten

Nach New York Via San Francisco u. Panama

	Von Sh'at.	Von Kobe
Pres. Wilson	Mar. 16	Mar. 18
„ Hoover	Mar. 26	Mar. 28
„ Lincoln	April 13	April 15

Nach New York, Boston u. Via Suez

	Von Sh'at.
Pres. Garfield	Mar. 12
„ Polk	Mar. 26
„ Adams	April 9

Nach Seattle u. Victoria, B. C.

	Von Sh'at.	Von Kobe
Pres. McKinlay	März 19	März 21
„ Grant	April 2	April 4
„ Jefferson	April 16	April 18

DOLLAR STEAMSHIP LINES
UND
AMERICAN MAIL LINE

Hopei Ching Hsing Mining Administration Tientsin

Stückkohle	\$ 11.00.
Gemischte Kohle	„ 9.80.
Staubkohle	„ 9.40.

per metrische Tonne ab Kohlenhof.

Zustellungsgebühr 50—90 cents per Tonne je nach Entfernung.

Bestellungen können im Verkaufsbüro 14, Tungchow Road 1. Spec. Area oder im Kohlenhof 29, Uferstrasse 3. Spec. Area gemacht werden. Bestellbücher werden auf Verlangen kostenlos zugestellt.

L. EDER, DENTIST

(Tientsin Dental X-Ray Office)

Telephon Nr. 38825

Tientsin: 14, Wilson Street,

Sprechstunden: 9 - 12½; 8 - 5¼

E. A. ARNOLD

Goldschmiedemeister

Tientsin, 295 Victoria Road

K.M.A. - Flats

Juwelen, Gold & Silberwaren

Uhren & Optic

Eigene Werkstätten.

H. GESCHKE

The International Delikatessen Store
Ecke Woodrow Wilson Street & Wusih Road.
Telephon 34467

Amerikanische Pflaumen

in 1½ lbs Büchsen

50 cts per Büchse

„Frische Butter.“



Elektrische Röster

Preise von \$ 14.— an

B. M. C. Electricity Department

Ausstellungsraum: 175 Victoria Road. Tel. 33666

Neue Preise!



Vom 25. Dezember 1934 ab:
Handgesiebte Stückkohle \$ 8.50
No. 2 Schlacke „ 7.50

pro metrische Tonne
ab Kohlenhof

Kailan

Telephon 32666

Deutsch-Asiatische Bank

Gegründet 1889 in Shanghai Gegründet 1889

Aktienkapital Yuan 6,440,000.—

Filialen in

Berlin N.W.7 Mittelstrasse 2-4

Hamburg 1, Lombardsbrücke 1

Canton, Hankow, Peking, Tientsin, Tsingtau.

Telegr.-Adresse für Berlin und Hamburg: Chinabank, für alle asiatischen Plätze: Teutonia.

Vermittlung und Ausführung jeder Art von Bankgeschäften, insbesondere zwischen Europa und Ostasien.

Annahme von Depositengeldern. Ankauf und Inkasso von Wechseln und Dokumententratten. Briefliche und telegraphische Auszahlungen. Ausstellung von Schecks und Kreditbriefen.

Erladigung von Börsenaufträgen.

Im Aufsichtsrat sind folgende Banken und Bankhäuser vertreten:

Berliner Handelsgesellschaft, Berlin—S. Bleichroeder, Berlin—Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft, Berlin—Dresdner Bank, Berlin—Mendelssohn & Co., Berlin—Jacob S. H. Stern, Frankfurt a. M.—Sal. Oppenheim jr. & Cie. in Köln—Bayerische Hypothek- und Wechsel-Bank, München.

Rudolf Mosse Code

auf Lager in deutsch, französisch
Peiyang Press, Tientsin-Peiping.

Wirtschaft Chinas und Finanz

Nationalregierung veröffentlicht Endbericht über Finanzjahr 1932/33

Nanking den 4. März. Der endgiltige fiskalische Bericht über das Jahr 1932-1933, der der Nationalregierung vom Rechnungsprüfungshof zur Bestätigung vorgelegt worden ist, wurde hier heute veröffentlicht. Der Bericht sieht folgendermassen aus:

Einnahmen	
I. Steuern	
1) Zölle	\$ 310,349,427.79
2) Salz	152,068,635.30
3) Wein und Tabak	14,695,808.23
4) Stempel	7,754,669.11
5) Consolidated	82,495,308.45
6) Bergwerke	988,709.90
7) Banken	3,085,562.33
zusammen \$ 571,438,121.31	
II. Andere als Steuern	
1) Einnahmen aus Regierungsverwaltung	\$ 7,736,765.44
2) Einnahmen aus Regierungsunternehmungen	\$ 433,103.21
3) Einnahmen aus Regierungseigentum und Gemeinden	\$ 2,358,759.72
4) Ueberweisungen von Provinzen	\$ 692,669.20
5) Ueberweisungen aus Regierungsunternehmungen	\$ 16,712,691.66
6) Sonstige	\$ 7,958,462.85
zusammen \$ 35,892,452.08	
III. Geldaufnahmen	
1) Bonds	\$ 27,584,923.50
2) Anleihen und Vorschüsse	\$ 84,112,638.51
zusammen \$ 111,697,562.01	
IV. Aus Beschlagnahmungen \$ 8,326,126.41	
V. Vorübergehende \$ 5,805,824.85	
INGESAMT \$ 733,161,086.66	
Ausgaben	
I. Partei und Regierung	
1) Partei	\$ 4,781,172.31
2) Nationalregierung	\$ 6,830,640.37
3) Inneres	\$ 4,953,919.55
4) Auswärtiges	\$ 8,443,093.83
5) Finanzverwaltung	\$ 83,595,223.95
6) Kultus	\$ 14,895,416.22
7) Justiz	\$ 2,588,911.94
8) Industrie	\$ 2,809,407.64
9) Verkehr	\$ 4,108,804.03
10) Wiederaufbau	\$ 1,435,685.54
zusammen \$ 134,442,275.38	
II. Heereswesen \$ 302,894,713.68	
III. Unterstützungen an	
1) Gemeindeverwaltungen	\$ 51,082,576.64
2) Erziehungswesen	6,384,169.50
3) Unternehmungen	641,461.72
4) sonstige	6,750,679.57
zusammen \$ 64,858,194.43	
IV. Anleihendienst	
1) Innere Anleihen	\$ 90,533,137.49
2) Aeusserer Anleihen	\$ 58,466,693.01
3) Boxer Entschädigung	\$ 40,330,169.30
4) Sonstige	\$ 852,476.41
zusammen \$ 190,182,476.21	
V. Vorschüsse \$ 4,769,420.02	
VI. Vorübergehend \$ 931,712.82	
VII. Uebertrag vom vorigen Jahr \$ 4,102,154.35	
VIII. Schuldentilgungsfonds \$ 5,000,000.00	
Vortrag \$ 25,979,419.77	
INGESAMT \$ 733,161,086.66	

Kurszettel R. S. Davie

59 Victoria Rd.
Tel. 33215
33716

Tientsin Aktien		Käufer	Verkäufer bez.
Einbezahlt			
Tls. 50 Astor House Hotel	M \$125	125	—
\$ 100 Bank of China	73.50	75	—
" 100 Bank of Communications	61 1/2	63	—
" 100 Yien Yieh Commercial Bank	85	—	85.75
" 10 Chee Hsin	7.60	—	—
N/par Energie Electricque	1070	1090	—
G \$ 10 General Veneer	—	10 nom	—
\$ 50 Hotung Land Co.	—	34 nom	—
\$ 50 Imperial Hotel	—	50 nom	—
\$ 50 Tientsin Land	—	83 1/2	85
Tls. 85 Tientsin Press	104	—	—
\$ 100 Tientsin Baugesellschaft	180	—	180
\$ 50 Taku Tugs	—	81	—
Tls. 100 Native City Waterworks	—	160	—
\$ 100 Yao Hua Glass	—	189	—
Tls. 100 Peiyang Press	—	172 1/2	180
Tientsin Obligationen			
British Municipal Council 5 1/2 %	Tls. 102 1/2	103 1/2	102 1/2
" " 6 %	102	—	102
" " 6 1/2 %	105	—	—
" " 7 %	103	—	—
Club Concordia 7 %	92	95	92
Chee Hsin 7 %	—	75 nom.	—
F. M. C. 6 % to be redeemed 16/7/35	Tls. 100 1/4	—	—
F. M. C. 8 % to be redeemed 16/3/35	—	—	—
Haiho "C" 6 %	99 1/2	—	100
Haiho Conversion 5 1/2 %	M \$ 100	—	—
Hotel de Pekin 8 %	101 1/2	102	101 1/2
Tientsin Race Club 8 %	Tls. 108	108	108
Tientsin Baugesellschaft 7 %	105	105	105
Tientsin Land Invest. 7 %	Tls. 100	109 1/2	109 1/2
Tientsin Land 6 %	M \$ 50	103 1/2	103 1/2
T'ain Native City Waterworks 7 %	Tls. 101	102	101 1/2
Tientsin Trust Inc. 7 % M \$	M \$	100	100
General Veneer 8 %	Tls. 90	—	—

Ausser den oben notierten Preisen bezahlen die Käufer noch die Zinsen seit deren letzten halbjährlichen Zahlung.

Eröffnungskurse der Deutsch-Asiatischen Bank Tientsin.

8. März 1935.

Verkaufsraten:

T. \$	1.—	Sh.	1/7 1/16
T. \$	100.—	US \$	38 3/8
do		RM.	92.—

Eröffnungsraten der Hgk. & Shangh. Bkg. Corp.

8/3/35

T. T. sh. 1/7 1/16	U. S. 38 3/8	4 Mon. Kred. sh. 1/7 1/16	U. S. \$37 1/4
--------------------	--------------	---------------------------	----------------

Barrensilber 27 1/2 mit sofortiger Lieferung.
27 3/8 splitters
58 3/8 New York

Zwischenraten London/Paris: 70.96 — London/Berlin: 11.64
New York/London: 477 1/2 New York/Paris: 667.7
New York/Japan: 2815

Wechselraten des Chinesischen Postamts

vom 8. März 1935 für internationalen Geldbriefverkehr sind wie folgt:

1 £	\$ 12.427	1 Ruple	\$.937
1 G. \$	2.606	1 Hongkong \$	1.266
1 Can. \$	2.585	1 Straits \$	1.45
1 Franc.	.177	1 Piaster	1.93
1 Yen.	.743	1 Patacas	1.266
1 Gulden	1.818	1 Belga	.617

Ausserdem berechnet das Postamt gemäss Paragraph 287 eine Gebühr.

Post-Sparkonten.

Die hiesigen Postämter nehmen Einzahlungen auf Sparkonten und laufende Konten entgegen. Für laufende Konten werden 4 1/2 % p.a. gezahlt. Für Sparkonten sind folgende Zinssätze festgesetzt worden:

5 % p.a. bei 6 monatiger Kündigung	
6 % p.a. " 1 jähriger "	
7 % p.a. " 2 oder mehrjähriger "	

V. W. Stapleton-Cottee
Post-Kommissar.

Schlussnotierung an der New Yorker Aktien Börse vom 7.3. 1935

Dow Jones Averages:

30 Industrials	100.22	101.17
20 Rails	28.91	29.07
20 Utilities	15.26	15.60
40 Bonds	96.08	95.84
11 Commodity Index	57.63	57.97
Market	Quiet	Firm
Business Done	1,290,000	540,000

7/3/35. Div. \$ Today's Price per sh.

High	Low	American Can	117.00	4.00
107 3/4	49 1/2	American Foreign Power	2 1/2	—
19 3/8	2 1/2	American Smelting	35.00	—
53 1/2	10 3/4	American Tel. & Tel.	106.00	9.00
180 3/4	86 1/4	American Tobacco "B"	80.00	5.00
94 3/4	50 3/4	American Waterworks	9 1/4	1.00
43 1/4	9 3/4	American Waterworks 36 Pfd.	50.00	b. 6.00
80.00	35.00	Anaconda Copper	9 1/2	—
22 7/8	5.00	Baltimore & Ohio	9.00	—
37 3/4	8.00	Bethlehem Steel	25 1/2	—
49 1/4	10 1/4	Borden Co.	25.00	1.60
37 1/2	18.00	Canadian Pacific Rly.	10 1/2	—
130 1/2	30 1/2	Case J. I.	53 1/2	—
40 3/4	15 7/8	Chase Bank	21 7/8	1.40
52 1/2	14 7/8	Chesapeake Corp	38.00	1.25
28 1/8	4 3/8	Columbia Gas & Electric	4 3/8	—
64 1/4	16 3/8	Consolidated Gas	17.00	1.00
5 1/4	1 1/4	Curtiss-Wright "Common"	2 1/8	—
103 7/8	32 1/2	Du Pont	92 1/4	2.60
41 3/4	4 1/4	Electric Bond & Share	4 1/4	—
66.00	25.00	Elec. Bond & Share \$6 Pfd.	44 1/4	6.00
30 1/4	10.00	General Electric	22 1/2	0.60
42.00	10.00	General Motors	28 3/8	1.00
28 3/8	3 3/4	Glidden Co.	25 1/4	1.30
27 3/8	12.00	Gold Dust	17 1/2	1.20
40.00	6 1/2	International Cement	25 1/8	—
29 1/4	6 3/4	International Nickel	23.00	0.60
21 1/8	5 1/8	International Tel. & Tel.	7.00	—
37 1/4	8 1/2	Loew's	35 3/8	1.00
35 3/8	8 3/8	Montgomery Ward	23 7/8	—
48.00	16 7/8	National City Bank	19 3/4	1.00
25 3/4	9 1/2	National Dairy Products	16 3/4	1.20
33 1/4	16 1/8	National Distillers	26 7/8	—
36 1/2	10 1/4	North American Co.	11 1/2	1.00
31 7/8	13 1/4	Pacific Gas & Electric	13 3/4	1.50
43 3/8	20 3/4	Pacific Lighting	21 3/4	1.00
20 3/4	4 3/4	Philips Petroleum	14 3/4	—
12 1/4	3.00	Radio Corporation	4 5/8	—
54 1/4	26 1/4	Reynolds Tobacco "B"	48.00	3.00
19 7/8	6.00	Socony Vacuum	12 1/4	—
28.00	10 1/4	Southern Cal. Edison	11 1/4	1.50
22 1/2	2 1/2	Standard Gas & Electric	2 1/2	—
25 1/4	10 3/4	Texas Corp.	19 1/2	1.00
39 1/2	15 1/4	Texas Gulf Sulphur	32.00	2.00
51 3/8	19 3/4	Union Carbide & Carbon	47 3/8	1.40
133 7/8	61 1/4	Union Pacific	88 3/4	6.00
25.00	9 3/8	United Gas Improvement	9 3/4	1.20
57 1/4	23 3/8	U. S. Steel	31 1/2	—
58 1/2	19 1/2	Westinghouse Electric	35 3/8	—
55 1/2	25 7/8	Woolworth	54 3/8	2.40

* Plus Extras
r Paid in Preferred Stock
b Bid

American Bonds:

	7/3/35	Heutige Notierung	Letzte Notierung
Ameri & For. Pwr. 5s Debs. of 2030	56.00	56 1/4	—
Chgo. Milw. St. P. & Pac. Rr. 5s, A, 1975	16.00	16 1/2	—
Cities Ser. Pwr. & Lt. 5s, 1952	30 1/2	31.00	—
Int. Tel. & Tel. Conv., 4 1/2s, 1939	67.00	67.00	—
Int. Tel. & Tel. 5s, 1955	59 3/4	61.00	—
Kansas City Southern, 5s, 1950	—	—	—
New England Gas & Electric, 5s, 1947	51.00	52.00	—
Standard Gas & Elec., 6s, 1951	35.00	35.00	—
Virginia Pub. Service, 5s, 1946	88.00	89.00	—

Commodity Futures

New York Rubber Futures: Sales — 490 Contracts.

May	11.95/97	12.16/18
July	12.00/10	12.32/32
Sep.	12.25/26	12.46/46
Dec.	12.47/47	12.67/67

Chicago Corn Futures: Sales — 17,560,000 Bushels.

May	81 1/2/81 1/2	82 1/4/82 1/4
July	77 1/4/77 1/4	78 1/4/78 1/4

Chicago Wheat Futures: Sales — 22,776,000 Bushels.

May	95 1/2/95 1/2	96 1/8/96
July	89 1/2/89 1/2	90 3/4/90 3/4

New York Cotton Futures:

Mar.	12.20/20	12.20/20
May	12.32/32	12.31/31
July	12.36/37	12.38/38
Oct.	12.23/23	12.25/26
Dec.	12.30/30	12.32/32

London Silver:

Spot	26 13 16	27 3/4
Forward	26 15 16	27 3/8

New York Silver Spot 57 5/8 57 3/8

Shanghai Drahtmeldung am 8.3.35.

	8.3.35	7.3.35.	p.m.	8.3.35.	7.3.35.
Anglo-French	369.00	369.00		Shanghai Dochs	120.00 120.00
Asa Realty "B"	17.00	17.00		Wheeloaks	13.25 13.25
Cathay Lands	9.00	9.00		Shanghai Wharves	305.00 305.00
China Realty	10.70	10.70		Ewo Cotton Mills	
Shanghai Lands	20.50	20.50		"Ord."	9.00 9.00
China Finance	1.80	1.80		Cotton Yarn	
Internat. Assurance	4.75	4.75		Anglo Java	8.10 8.10
Int. Inv. Trusts	9.25	9.25		Tanah Merah	1.50 1.50
Yangtze Finance	9.00	9.00		H'kong & Shanghai Bank	1390.00 1390.00
Chinese Eng. & Mining "B"	11.75	11.75		Union Ins. of C'lon	430.00 430.00
Shanghai Power				Bakerite "B"	15.00 15.00
Co. Tls. 6 Prefs.	126.00	129.00		Union Brewery	17.00 17.00
Shanghai Trams	34.75	34.75		7% City Loan	94.00 94.00
New Eng. "Ord."	5.60	5.60			

Market Nominal

Verkürzter Fahrplan der Peping-Liaoning Eisenbahn

gültig vom 1. Januar 1935 bis auf Widerruf.

Hauptstationen							
41	301	1	308	23	6	8	302
Uganda	Sp. Expr. SS	Sp. Expr. SS	Sp. Expr. SS	Schnellz. S	Sp. Expr. SS	Sp. Expr. SS	Sp. Expr. SS
III III	III III	III III	III III	III III	III III	III III	III III
5.45	15.05	20.15	18.50	13.15	16.30	8.45	10.24
6.04				13.33			17.36
6.20	15.36	20.47	19.20	13.47		9.41	17.21
6.44		21.10		14.08			16.45
7.40	16.40	22.06	20.26	15.02			15.43
8.04		22.28		15.22	</		

Europäische Wirtschaft

Deutschland und die baltischen Randstaaten

Wegweisende Gedanken zum nahen Osten

Trotz der überaus starken englischen Konkurrenz hat sich Deutschland in der Einfuhr der baltischen Randstaaten nach wie vor mit an erster Stelle halten können. Zur Illustration seien einige Daten (1933-34) angeführt:

Estland kaufte bei einer Gesamteinfuhr von 55,3 Mill. Kronen aus Deutschland Waren für 8,8 Mill., aus England Waren für 13,7 Mill. Kronen. Die Ausfuhr Estlands erreichte etwa 69,1 Mill. Kronen, wovon auf Deutschland 9,66 Mill. und auf England 36,7 Mill. entfielen.

Lettland führte insgesamt für 94,7 Mill. Lat ein, davon für 22,5 Mill. aus Deutschland, für 19,3 Mill. aus England. Die Ausfuhr Lettlands betrug 85,4 Mill. Lat, wovon Deutschland 21,2 Mill., und England 34,6 auf sich nahmen.

Litauens Einfuhr betrug 139 Mill. Lit., an denen Deutschland mit 51,3 Mill., England mit 24,3 Mill. beteiligt waren. Die Ausfuhr überstieg knapp 147 Mill. Lit.: nach Deutschland gingen davon Waren für 52,5 Mill., nach England für 71,5 Millionen.

Zu erwähnen ist freilich, dass sich die englische Einfuhr dank der Entwertung des Pfundes der deutschen Importziffer genähert, ja sie teilweise überholt hat. Die deutschen Exporteure werden also alle Anstrengungen machen müssen, um ihr Geschäft in den Randstaaten zu behaupten.

Im Export der baltischen Randstaaten ist der englische Absatzmarkt fürs erste auch in den Vordergrund getreten. Diese vorläufige Entwicklung ist aber in ihrer Bedeutung nicht zu überschätzen, zumal wenn wir grundsätzlich zum Problem Stellung nehmen. Wir sind hier in Deutschland noch immer in der Lage, höhere Preise zu bezahlen, das darf nicht vergessen werden. Nicht nur dass die englischen Preise keinen Vergleich mit den deutschen aushalten, sie sind auch absolut heruntergegangen. Darüber geben folgende interessanten Zahlen Aufschluss:

Produkte	früherer Preis	jetziger Preis
Yorkshire Kohle		
pro 1000 kg	Kr. 35,—	Kr. 27,50
Salz pro 100 kg	Kr. 3,65	Kr. 3,—
Heringe pro 100 kg	Kr. 43,—	Kr. 36,—
Roggen pro 100 kg	Kr. 17,—	Kr. 9,75
Weizen pro 100 kg	Kr. 12,—	Kr. 12,—

Im Gegensatz hierzu ist wohl die Behauptung nicht übertrieben, dass vor allem die deutsche Agrarpolitik in weitem Masse dazu berufen ist, eine Mittlerrolle im Verkehr mit den Nachbarn zu übernehmen. Indem dem deutschen Bauern für alle seine Produkte auskömmliche Preise gewährleistet sind, sind wir auch in der Lage, unsere ausländischen bäuerlichen Lieferanten an unseren Preisen teilnehmen zu lassen. Man kann feststellen, dass das Ausland (Polen!) dieser Tatsache immer grössere Beachtung schenkt, und es darf wohl nur als eine Frage der Zeit angesehen werden, bis diese Erkenntnis unserer ausländischen Partner in irgendeiner Form auch in praktischen Massnahmen seinen Ausdruck finden wird.

Man denke hier nur an die Tatsache, dass z. B. die Industrialisierung dieser Länder sich ganz in den Anfangsstadien befindet. Es liegt also die Möglichkeit vor, dass sich die deutsche Industrie entscheidend am Wiederaufbau beteiligt. Ebenso besteht von seiten der Randstaaten eine grosse Nachfrage nach Maschinen, und hier wiederum an erster Stelle nach landwirtschaftlichen. Eine wesentliche Erleichterung bedeutet, dass hüten und drüben alte, fest eingefahrene Beziehungen bestehen. Auf der anderen Seite ist Deutschland durchaus in der Lage, den in Frage kommenden agrarwirtschaftlichen Export aus den Randstaaten aufzunehmen.

Liegen die Bedingungen für eine Partnerschaft mit Deutschland in jeder Hinsicht günstig, so darf ein Umstand im Hinblick auf die englische Konkurrenz nicht vergessen werden: nämlich, dass die imperialen Autarkiebestrebungen in England immer mehr an Boden gewinnen. Daran darf man die Randstaaten doch auch bei Gelegenheit erinnern!

Jugoslawische Nationalbank beispielgebend

Was der gute Wille bei der Förderung der gegenseitigen Handelsbeziehungen zwischen zwei Völkern vermag, um augenblickliche Schwierigkeiten zu überbrücken, zeigt das Verhalten der Jugoslawischen Nationalbank. Die Auszahlungen der bei der deutschen Verrechnungskasse einbezahlten Exportforderungen jugoslawischer Firmen haben sich infolge der schwierigen Devisenbewirtschaftung beträchtlich verzögert. Um nun die hemmenden Einflüsse nicht noch zu verstärken, hat sich die Jugoslawische Nationalbank entschlossen, die an Deutschland gestellten Exportforderungen zu ganz niedrigen Zinssätzen auf ihr Konto zu nehmen. Die Zinssätze schwanken im wesentlichen um vier Prozent, während der Normalzinsfuß in Jugoslawien ungefähr acht Prozent

beträgt. Das Verhalten dieser Bank kann dafür als Beweis dienen dass zwischenstaatliche Schwierigkeiten in den meisten Fällen mit guten Willen verhältnismässig leicht zu lösen sind. (WPD)

Die Stadt Antwerpen bankrott erklärt

Antwerpen, den 7. März (Transocean C.N.) Die Stadt Antwerpen hat auf Befehl des Gouverneurs der Provinz Antwerpen die Zahlungen eingestellt, was soviel bedeutet, dass sie den Bankrott erklärt hat. Der starke Rückgang der Steuereinnahmen war die direkte Ursache der Entscheidung des Gouverneurs, da es sich als unmöglich erwies, das Jahresbudget der Stadtverwaltung für 1935 aufzustellen.

Holland will auf Goldstandard beharren

Amsterdam, den 7. März (Transocean C.N.) Das stetige Absinken des Pfund Sterling verursacht in holländischen Finanz-, Wirtschafts- und Regierungskreisen erhebliche Beunruhigung, weil man annimmt, dass das Sinken des Pfundes nicht so sehr auf die holländische Währung als auf die Gesamtwirtschaftslage niederdrückende Wirkung ausüben wird, denn es verschärft die britische Konkurrenz auf dem Weltmarkt. Es ist verschiedentlich vorgeschlagen, dass die holländische Regierung Schutzmassnahmen gegen das neue britische „Dumping“ ergreifen solle, aber die amtlichen Kreise scheinen immer noch fest entschlossen zu sein, nicht von dem Goldstandard abzuweichen. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats der Bank von Holland sprach gestern wieder stark für die Beibehaltung des Goldstandards und fügte hinzu, dass er in dieser Frage sein Vertrauen auf die holländische Regierung setze.

Verlauf der Leipziger Messe befriedigend

Leipzig, den 7. März (Transocean C.N.) Zum Messemitwoch, welches stets der Hauptverkehrstag der Leipziger Messe war, lies die Reichsbahn vierundzwanzig Sonderzüge laufen, mit welchen 22.000 Personen eintrafen gegen 15.000 im Vorjahre. Das Geschäft entwickelt sich weiter äusserst befriedigend, auch Auslandsabschlüsse wurden in erheblichen Mengen getätigt.

Strafweise Schliessung eines Geschäftes

Erfurt, den 7. März (Transocean, C.N.) Das Textilgeschäft Pabst in Bleichrode wurde auf Verfügung des Regierungspräsidenten geschlossen, weil die Inhaber der Firma durch wiederholte Verstösse gegen die Faserstoffverordnung sowie gegen die Richtlinien des Reichskommissars für Preisüberwachung die für den Betrieb erforderliche Zuverlässigkeit nicht besitzen. Die Staatspolizei von Erfurt nahm die Geschäftsinhaber Erich sowie Otto Pabst in Schutzhaft.

Reger Schiffsneubau

Bamberg, 7. März (Transocean, C.N.) Von den im sogenannten „Schiffsfriedhof“ noch am 1. Januar 33 aufgelegten 145 Schiffen sind im Zeichen des wirtschaftlichen Aufbaus der nationalsozialistischen Regierung nur noch 60 übrig geblieben. Auf den Hamburger Werften liefen von 34 insgesamt 13 Schiffsneubauten von Stapel. Auch das Lagergeschäft im Freihafen zeigt seit 1933 einen erheblichen Aufschwung.

Berliner Börsenbericht

Berlin, den 7. März, (Transocean C.N.) Berliner Börsenbericht: Die Donnerstagsbörse stand unter dem Eindruck anhaltender Geschäftsunlust, sodass sich das Kursniveau weiter senkte. Eine Ausnahme machten nur vereinzelte Spezialpapiere. Im Verlauf befestigte sich die Stimmung etwas, doch lies ein markanter Stimmungsumschwung noch auf sich warten. Am Rentenmarkt war die Kursentwicklung uneinheitlich. Berliner Effektenbörse ohne Gewähr: Deutsche Bank-Diskonto Ges. 82; Dresdner Bank 82; Commerzbank 82,25; Reichsbank 167,50; Norddeutscher Lloyd 33; Hapag 30,12; Hamburg-Süd 26; A.E.G. 32,25; Siemens-Halske 140,25; Schuckert 98,25; Chade 195; Bemberg 117,50; Glanzstoff 124; Aku 53,50; I.G. Farben 139,62 Polyphon 11,50.

Devisenmarkt

Berlin, den 7. März (Transocean C.N.) Reichsmarkquotierungen ohne Gewähr: New York 40,78; Paris 610,63; Amsterdam 59,46. Paris-London 70,85; Paris-New York 14,965.

Hotel Kreier Tientsin.

Aeltestes deutsches Hotel am Platze
Jedes Zimmer mit fliessendem Wasser und Bad
Für monatl. Pension weitgehend ermässigte Preise. Gute deutsche Küche — Fassier
Tel. Adr. „Kreier Tientsin“ Telefon 80075

Oeffentliche Versteigerung

Der Unterzeichnete hat von dem deutschen Generalkonsulat den Auftrag erhalten, das Eigentum des verstorbenen Herrn Zimmermann in seinem Geschäftsraum, 239/241 Taku Road, I Pin Building, B.C. am Sonnabend den 9. März beginnend 10 Uhr morgens öffentlich meistbietend zu versteigern:

Schlafzimmereinrichtung (Fabrikat Sims), amerikanische Wohnzimmereinrichtung, 1 Schreibtisch mit Rollverschluss. (Fabrikat Sims) Schwarzholztische, Lampenständer, Rauchtische, 1 Remington portable und 1 Remington Standard Schreibmaschine, Bilder, Eisschrank, Kissen, 1 Simmons Bett mit Matraze, Korbmöbel, 1 Victrola mit Platten, und ferner:

1 Schwarzholz Wohnzimmereinrichtung, 1 Singer Nähmaschine, 1 Polstermöbel Wohnzimmereinrichtung, 1 Piano, 1 Geldschrank, 1 Jagdflinte, Teppiche, Schwarzholz Bücherregal, Radio Batterie, Schwarzholz Stehlampe, Leuchter, Seidengarn, weisser Zucker, schwarzer Kandiszucker, Gummischuhe, und eine grosse Anzahl verschiedener Artikel, etc. etc.

Besichtigung jetzt.

D. Adler

Auktionator

Tel. 32707

Stellenvermittlung

durch die Ortsgruppe Tientsin der Deutschen Berufsgruppen

Tel. 30708, 30000

Künstlerisch ausgeführte Lichtbilder

Entwickeln — Abziehen — Vergrösserungen — Einrahmen. — Verlangen Sie bitte unsere neue Preisliste.

Paramount Photo Studio

und Händler in Photo-Artikeln

134, Victoria Road.

Tel. 31199



Kohle

Kohlengrus für Heizzwecke \$ 7.50 p. Tonne ab Lager
Shansi Anthrazit \$ 12.20 p. Tonne ab Lager

Y. Wutaca & Co.

18 Rue du Baron Gros (Gegenüber Osaka Shosen Kaisha)
Tel. 30783

FABERKRANKENHAUS

Deutsches Hospital und Sanatorium

Gegründet 1907

TSINGTAU.

10 Anhui Road

Tel. 3463

Tel. Adr. Faberhaus. P. O. Box 168.

Das gut eingerichtete Krankenhaus ist mit den modernsten Apparaten für X Strahlen und Violet Strahlen, Licht, Heiss- und Kaltwasser, Therapie, Dampfbädern etc. ausgerüstet. Es liegt in einem grossen Park mit schattigen Waldungen für die Genesenden.

40 Krankenzimmer

VIER staatlich geprüfte deutsche Krankenschwestern

Bilder jagen mehr als Worte

Veranschaulichen Sie Ihre Werbungen mit Bildern: Sie erlangen Kosten, die in keinem Verhältnis zu dem Nutzen stehen.

Wir fertigen Entwürfe und Druckstöcke jeder Art in Zink und Kupfer zu konkurrenzlosen Preisen

DEIYANG PRESS TIENTSIN PEIPING

TIENTSIN WUJIN ROAD TEL. 5023-31175
PEIPING LEGATION ST. TEL. EAST 743

Singvögel in Freiheit gesetzt

Olmütz, den 6. März (Transocean C.N.) Im ganzen befinden sich nur noch 65 Singvögel in der Stadt Hohenstadt in Käfigen in Gefangenschaft, und selbst diese haben Hoffnung, bald in die Freiheit gesetzt zu werden. Diese allgemeine Haltung gegenüber den gefiederten Freunden ist nicht etwa verursacht durch den Ausfluss freundlicherer Gefühle auf seiten der Besitzer, sondern — durch die Einführung einer neuen Steuer. Vor einiger Zeit organisierte der hiesige Tierschutzverein einen Feldzug für die Befreiung aller deutschen Singvögel und hatte genügenden Einfluss, den Stadtrat zu dem Erlass des Gesetzes zur Besteuerung aller Eigentümer zu veranlassen. Der Zweck war nicht die Erzielung von Einnahmen, sondern einzig die Entmutigung, deutsche Singvögel einzusperren, und die Beschränkung des Absatzes für diejenigen, welche bisher von Vogelfang lebten. Der Plan erwies sich als sofort erfolgreich — hunderte von Singvögeln wurden in Freiheit gesetzt. Die Vogelfreunde haben sich jetzt an die Besitzer aller noch gefangenen Vögel gewandt und hoffen bald den letzten Häftling in Freiheit gesetzt zu sehen.

Verleumdungen werden bestraft

Stuttgart, den 7. März (Transocean, C.N.) Wegen Weiterverbreitung der Verleumdungen des Strassburger Rundfunksenders, verurteilte das Stuttgarter Sondergericht den katholischen Pfarrer von Pfanhäusern zu einer Gefängnisstrafe von 1 Jahr. In der Urteilsbegründung wurde darauf hingewiesen, dass gerade bei im öffentlichen Leben stehenden Personen wie Pfarrer, rücksichtslos vorgegangen werden müsste, wenn sie kritiklos Lüge verbreiteten und durch Wühlarbeit, wie sie der Angeklagte ausgeübt, die Autorität des nationalsozialistischen Staates zu untergraben versuchten.

Abessiniens Kaiser über die Lage

Paris, den 7. März (Transocean C.N.) Kaiser Haile Selassie I. legte in einer Unterredung dem Korrespondenten des Pariser „Midi“ die Haltung Abessiniens in seinem Streit mit Italien ganz klar dar. Er sagte: „Abessinien wünscht aufrichtig den Frieden. Die Regierung wird die Zahlung einer Entschädigung nicht verweigern, wenn eine solche gerechtfertigt ist. Abessinien ist jedoch entschlossen, die Streitfrage auf andere Weise zu regeln als durch stillschweigendes Zugeben, dass es die Verantwortung für den Walwal Zwischenfall trägt. Abessinien wird keinerlei Verletzung seiner südöstlichen Grenze erlauben, ohne alle verfügbaren Mittel erschöpft zu haben, um zu einer gerechten und friedlichen Lösung aller schwebenden Fragen zu gelangen.“ Der Kaiser erklärte weiter, dass Italiens kurzangebundene Haltung durch die ungenaue Berichterstattung verursacht sei. Abessinien sei gezwungen, infolge der Hartnäckigkeit Italiens an den Völkerbund zu appellieren. Der Kaiser bestritt, dass Abessinien mobil mache. Abessinien wünscht nur eins: Die Behauptung der ihm gehörenden Gebiete und die Wiedergewinnung solcher, welche ihm auf Grund der früheren Verträge mit Italien gehören. Diese letzteren Gebiete sind ihm Stück für Stück von seinen Nachbarn entrissen worden. Nichts wird unterlassen werden“, sagte der Kaiser weiter, „dieses Ziel auf friedlichem Wege zu erreichen. Alles, was wir fordern, ist, dass eine unparteiische dritte Seite die Tatsachen feststellt. Wir sind bereit, deren Entscheidung anzuerkennen und durchzuführen, selbst wenn dieselbe entgegen aller Erwartung die Ansprüche der italienischen Regierung als gerecht anerkennen sollte.“

Somaliland wird mobil gemacht.

Rom, den 7. März (Transocean C.N.) Laut einer amtlichen Erklärung ist General Rodolfo Graziani, welcher gerade in Mogadiscio gelandet ist mit der ersten Abteilung der Peloritana Division, zum Gouverneur von Somaliland und Kommandeur der Besatzungstruppen ernannt worden.

Der Schritt wurde vor einigen Tagen von Transocean vorausgesagt. Mussolini sandte den abreisenden Gouverneur Rava auf telegraphischem Wege seinen herzlichen Dank für die ausgezeichnete Vorbereitung des Somalilandes für die kommenden Ereignisse. Es wurde weiter bekannt gegeben, dass das gesamte Material der Handelsluftfahrt vollständig erneuert werden soll. Die italienischen Flugzeug-Baufirmen haben bereits grössere Aufträge auf Maschinen erhalten. Mussolini hat entschieden, dass alle für Ostafrika bestimmten

Freiwilligen ausschliesslich in die faschistische Miliz eingruppiert werden. Gesunde, kräftige Männer der Jahrgänge 1880- 1910 sind erwünscht.

400 italienische Flugzeuge nach Italienisch-Ostafrika ?

Kairo, den 6. März (Transocean C.N.) Es wird hier trotz der Verständigung zwischen Abessinien und Italien hartnäckig behauptet, dass die italienische Regierung die Absicht hat, eine grosse Anzahl von Flugzeugen nach Italienisch-Ostafrika zu senden. Jedenfalls sind jetzt Verhandlungen mit der ägyptischen Regierung im Gange wegen der Erlaubnis, ägyptisches Gebiet überfliegen zu dürfen. Wieviele Flugzeuge gesandt werden, ist noch nicht bekannt, doch spricht man von etwa 400.

Neutrale Zone in italienisch-abessinischem Abkommen festgelegt

Rom, den 6. März (Transocean C.N.) „Nachdem die abessinische Regierung die von der italienischen Regierung genannten Bedingungen angenommen hat, ist ein vorläufiges Abkommen erzielt worden in Addis Abeba, in welchem die neutrale Zone zwischen Abessinien und dem Somaliland festgelegt worden ist. Sie wird eingerichtet um Kollisionen zwischen den Patrouillen zu vermeiden während der bevorstehenden Verhandlungen über die Frage des abessinischen Angriffes auf Walwal und spätere Zwischenfälle.“ Dies ist der Text einer amtlichen Mitteilung, die hier am Montag in den Abendzeitungen veröffentlicht wurde.

Kämpfe der griechischen Wehrmacht und Marine

Athen, den 7. März (Transocean C.N.) Der Verbleib der fünf Rebellen-schiffe, welche Kreta vor 3 Tagen verliessen, ist noch unbekannt und die Regierung befürchtet, dass sie die mazedonische Küste und Piräus, den Hafen von Athen beschossen werden. Diese Gefahr ist um so grösser, als ein Zerstörer am Dienstag Morgen aus dem Nebel plötzlich auftauchte und das Feuer auf den Hafen von Saloniki eröffnete. Dank der geringen Sicht und schlechten Zielens wurde kein nennenswerter Schaden verursacht, aber das Rebellen-schiff konnte in dem dichten Nebel entweichen. Dieses Ereignis veranlasste die Regierung, Vorsichtsmassnahmen zu treffen und in der Strasse von Salamis Minen zu legen, um die Durchfahrt der anderen vier Schiffe nach dem Piräus zu verhindern. Ebenso ist der Hafen von Saloniki mit einem Ring von Minen umgeben. Der Rest der Flotte ist zum Aufklärungsdienst ausgesandt worden. Ein weiterer geringerer Erfolg wurde von den Rebellen erzielt bei der Besetzung der Insel Lesbos; der Kreuzer „Averoff“ lief unerwartet in den Hafen von Mytilene ein, landete eine Abteilung Matrosen und besetzte die Docks und Lagerhäuser, ohne Widerstand seitens der Garnison zu finden. Aus aufgefangenen Radiomeldungen ist bekannt, dass der Kreuzer nach Kavalla dampft, um die Rebellen in Mazedonien zu unterstützen, und man vermutet, dass er in Mytilene Kohlen und Proviant an Bord genommen hat. In Mazedonien wird die viel verkündete „Entscheidungsschlacht“, durch anhaltenden Nebel und bittere Kälte immer noch verschoben, obwohl Kondylis jetzt durch schwere Beschussung der Rebellenstellungen die Aktion vorbereitet. Das ganze Strumatal hallt wide: von dem Donner der schweren Artillerie der Regierung auf den die leichten Feidgeschütze der Rebellen nur eine schwache Antwort geben. Die tiefhängenden Nebelwolken machen jedoch eine Beobachtung der Wirkung des Bombardements auf die Rebellenstellungen unmöglich. Tsaraldis erklärte Presseleuten gegenüber, dass die Ereignisse der letzten Tage drastische Massnahmen notwendig gemacht hätten, obwohl man bisher versucht habe, ein Blutvergiessen im Bürgerkriege zu vermeiden. „Meine Regierung

ist entschlossen,“ betonte der Erstmister,“ vor nichts zurückzuschrecken in dem Bemühen, den inneren Frieden zu bewahren, der in solch verbrecherischer Weise durch Venizelos und seine Anhänger bedroht ist.“

Lesbos von den Aufständischen besetzt

Athen, den 7. März (Transocean C.N.) Der Kreuzer „Averoff“ traf heute vor der Stadt Mytilene auf der Insel Lesbos ein, landete mehrere Matrosen-abteilungen und besetzte die Stadt.

Gehen die Kriegsschiffe der griechischen Rebellen nach Aegypten ?

Alexandrien den 6. März (Transocean C.N.) Die griechische Gesandtschaft hier ist aus Athen benachrichtigt worden, dass die in den Händen der Aufständigen befindlichen Kriegsschiffe wahrscheinlich versuchen werden, den Hafen von Alexandrien anzulaufen. Auf Befehl seiner Regierung besuchte der griechische Gesandte den ägyptischen Erstmister und forderte, dass im Falle die Rebellen die Schiffe nach Alexandrien bringen sollten, die Schiffe sofort entwaifnet werden in Uebereinstimmung mit den Vorschriften des internationalen Rechts.

CAPITOL

Heute um 3.00, 5.30 und 9.20 Uhr

90 MINUTES OF LAUGHTER

in the picturization of VICTOR HERBERT'S immortal musical stage success



STAN LAUREL OLIVER HARDY

Babes in TOYLAND

with CHARLOTTE HENRY

Directed by Gus Meins and Charles Rogers

A Metro-Goldwyn-Mayer Picture

GRAND

Heute um 3.00, 5.30 und 9.20 U

Cary Grant Genevieve Tobin

In „Kiss and Make-up“ mit Edward Everett Horton und Helen Mack.

Eine pfeffrige Geschichte eines Schönheitsspezialisten der sich auf die Kunst der Liebe spezialisierte.

Phönix Tinte \$ 2.00 per Liter

Peiyang Press, Tientsin-Peiping

EMPIRE THEATRE

Heute um 3.00, 5.30 und 9.20 U

Leslie Howard & Bette Davis in „Of Human Bondage“

HAI - ALAI AT THE FORUM

Aufsehen erregendes Gala Programm

Einzel-Spiele Spiele 1 bis 8 Ramoncho Sabin Azcue Aguinaga Tomas Iriondo Res: Olalde	Einzel-Spiele Spiele 9 bis 16 Chitivar Juanito Ibarra Aramendi Agote Ermua Res: Bilbao
--	--

Während und nach dem Hai Alai im Ballsaal des Forums moderne Tanz-Musik gespielt von „Happy Heyes“ und sein Tanz-Orchester Abende ab 8 Uhr.

Hai Alai Matinee-Programm morgen Nachmittag 2 p.m.

Telefonnummern des Vorverkaufs: von 10 bis 7.30 p.m. 40022, nach 7.30 p.m. 40993



mit Reginald Denny, Frances Dee und Kay Johnson.

Wenn Sie die Frage schäftigt, warum die besten Männer als Opfer der besten Frauen fallen, sehen Sie sich dieses erstklassige Drama an.

Global

Das beste Mittel gegen Motten und Mottenbrut

North China Pharmacy

Deutsche Apotheke

1d Woodrow Wilson street Telephone 30846

Bestellungen nach ausserhalb werden rasch und gewissenhaft ausgeführt.